

Die Zukunft

Herausgeber:

Maximilian Harden.

Inhalt:

	Seite
Rineloßkop	375
Außerlichkeit. Von Hugo Salus	401
Das Recht der Schauspieler. Von Hermann Bahr	402
Ein Brief. Von Karl Jentsch	405
Cantharz. Von Labon	406

Nachdruck verboten.

Erscheint jeden Sonnabend.

Preis vierteljährlich 5 Mark, die einzelne Nummer 50 Pf.



Berlin.

Verlag der Zukunft.

Wilhelmstraße 3a.

1912.

Dr. Rosell Ballenstedt-Harz **Sanatorium**

für Herzleiden, Adernverkalkung, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Frauenleiden, Fettsucht, Zuckerruhr, Katarrhe, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige.

Diätische Anstalt mit neuerbautem höchsten Vollendung und Vollständigkeit. Näheres durch Prospekte.

Kurmittel-Haus für alle physikalischen Heilmethoden in

Herrliche Lage.

100 Betten, Zentralheizg., elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet. Besuch von den besten Kreisen.

Herrliches Klima.

Sekt Graeger Gold

Metropol-Palast

Behrenstrasse 58/54

Palais de danse | Pavillon Mascotte

Täglich:

Prachtrestaurant

Reunion

::: Die ganze Nacht geöffnet :::

Metropol-Palast — Bier-Cabaret

Anfang 8 Uhr.

Jeden Monat neues Programm.

Hotel Esplanade

Berlin

Hamburg

Zwei der vornehmsten Hotels der Neuzeit.

Künstler-Klause Carl Stallmann
 Jägerstrasse 14. Pilsner Urquell.

Grill-Room

Berlin W., Motzstr. 22

Inhaber: Paul Ostermann

Vornehmstes Unterhaltung-Restaurant

- - in Berlin W. - -

„Pompadour“



Berlin, den 22. Juni 1912.

Rinetoskop.

Titanomachie.

Was vor acht Tagen hier über Leben und Tod des Weißstern-
dampfers „Titanic“ Veröffentlichte hat mir allerlei Briefe
eingebracht; zustimmende und widersprechende. Uberglaube (der
auch im Kopfe eines in der Humanistenschule Erzogenen nisten kann)
fragt, ob der Uebermuth frechen Menschentwihes nicht schon in dem
Schiffsnamen fühlbar wurde. „Bei der Taufe eines zur Meer-
wanderung Bestimmten an die Titanen erinnern: ein böses Omen!“
Ruhig schmazende Weltbürger, deren letztes Strebensziel der
Civilversorgungshein ist und deren Stiernacken drum jede herr-
schende Ordnung stützt, waren die von Uranos im Schoß der Gaia
Gezeugten freilich nicht. Ihr Häuptling, der von der Mutter auf-
gestachelte Kronos, hat den Vater entthront und entmannt; und
die ganze Sippe hat die Beihilfe zu dieser Kronprinzenthats im
Tartaros gebüßt. Doch in der Titanomachie half der Uranide
Okeanos (an den der White Star-Täufer eher als an Japetos
und Hyperion gedacht haben muß) dem für Recht und legitime
Ordnung fechtenden Zeus, dem Rächer des von der Machtzinne
gestürzten Ahnherrn. Und Briareos-Algaion, der auf Poseidons
Ruf, um den starken Zeus zu fesseln, aus dem Meeresgrund stieg,
war das Abbild des tosenden, die Stimme des brüllenden Wellen-
gebirges, aber kein Titan, sondern vom Stamm der Hekatoncheiren,

deren hundert Hände mit der Ryplopfenfaust den Sieg über die rebellischen Uranoskinder entschieden hatten. Ist die Titanin Themis nicht zur Schützerin des Rechtes, zur Patronin aller Gerechtkeitsfabriken geworden? Name ist Schall und Rauch. An den Griechenolymp oder einen Römerimperator, an George Washington oder Auguste Victoria erinnert ein modernes Masseneilschiff wohl noch weniger als an einen Riesen, der mit hundert Armen die Elemente zu bändigen trachtet. Blickt in die Maschinenhölle („Au fond d'une fournaise on voit vaguement des êtres ténébreux marcher dans des nuées“: Victor Hugo), in den schwarzen Abgrund der Bunker: nie drang vom Himmelslicht ein Strahlchen in diesen engen Schacht. Tartaros, Titan, Ugaion: Erinnerungleiter.

Zustimmung kam aus den Kojen der Schiffsoffiziere. „Endlich einmal für unseren Stand ein freundliches Wort! Unsere Zahl ist klein (immerhin größer als die der Theaterleute, die ein Sondergesetz verlangen und, wie es scheint, erhalten); wir sind selten auch, wenn für den Reichstag gewählt wird, in der Heimath und können den Kandidirenden kein Stimmenhäuflein versprechen. Unserer kommt fast nie zur Ausübung des ‚wichtigsten Bürgerrechtes‘. Natürlich kümmert sich also Niemand um uns. Die Mannschafft hat, mit dem Beistand der Sozialdemokraten, in der Seemannsordnung allerlei Wesentliches durchgesetzt. Wo aber ist der Abgeordnete, der sich unserer Sache annimmt? Schlecht genug geht's uns. Und wenn Ihr Wort bewirkt, daß man sich in Berlin einmal mit unserer Noth beschäftigt, wärs ein Glück für den Stand und das ganze Schiffahrtgewerbe. Güter im Werth von acht bis zehn Milliarden werden in jedem Jahr unter unserer Führung aus und nach Deutschland gebracht. Für gute Ladung, Ankunft, Löschung sind wir verantwortlich; haben also kein unwichtiges, kein leichtes Amt. Darf man aber einem Vater rathen, seinen Jungen in diese Laufbahn zu schicken? Harte Arbeit, geringer Lohn, unsichere Zukunft: so ist unser Schicksal. Der Knabe hat seinen Murrhat verschlungen, träumt von Abenteuer und Seeheldenthat, liebt vielleicht auch die Schilderungen des Schulschiffvereins und läßt sich von dem an Adelsdrill erinnernden Titel ‚Radett‘ locken. Und der Herr Papa weiß nicht, daß sein Bengel, wenn das Rhedergeschäft eine Weile nicht geht, trotz dem schönen Titel ohne langes Federlesen weggeschickt wird und noch froh sein muß, auf

einem Kohlendampfer Unterschlupf zu finden. Daß er die zum Amt des Schiffsoffiziers nöthige Fähigkeit erworben habe, wird dem jungen Herrn bescheinigt, wenn er vier Jahre gefahren ist, neun Monate die Navigation gelernt und die Schlußprüfung bestanden hat. Nach der Militärzeit ist er für Segelschiffe und Frachtdampfer nun leiblich reif. Will er, nach abermals zwei Jahren, höher hinauf, dann muß er nach der Qualifikation zum Reserveoffizier streben, ohne die bei den großen Gesellschaften auf Beförderung selten zu hoffen ist. Und hat er die Anwartschaft auf das Porteepee und ist glatt durchs Kapitänsexamen gekommen, dann wird er, wenn nicht gerade eine Schifffahrtskrisis den Personalbestand verringert, Vierter Offizier. Ueberall können Sie hören, daß auch bei Großreedereien der Sechszwanzigjährige noch nicht eine Familie anständig zu ernähren vermag. Nach zwanzig Dienstjahren hat der vom Glück Begünstigte viertausend Mark. Vierhundert ungefähr kostet ihn auf Passagierdampfern die vorgeschriebene Uniform; die kaiserliche, wenn er Reserveoffizier ist, auch einen hübschen Posten. Daß Mancher, nach langer Fahrt, im Hasen mal über die Schnur haut, ist wahr. Aber was bleibt selbst dem soliden Mann von vierzig Jahren für Frau und Kinder? Einen festen Vertrag hat er nicht; kann, ohne Angabe des Grundes, entlassen werden. Als Erster, dem oft die ganze Betriebsleitung anvertraut ist, mußte er mit zweihundertzehn Mark für den Monat anfangen. Nur der Sparsame kommt ohne Schulden durch. Daß er in einem Kabinchen lebt, dessen Enge die Passagiere mit offenem Mund anstaunen, und sich bei Tag und bei Nacht ganz dem Dienst hingeben, mit dem Schiff untergehen muß, versteht sich von selbst. Mühte man den täglich von Entlassung, Verkrüppelung, Tod Bedrohten nicht auch reichlicher lohnen und mit seinem Interesse fester an den Dienst binden? Der tüchtige Arbeiter hats, ohne Kleiderpflicht und Standeszwang, im Leben bequemer. Aus Nächstenliebe wird man für uns wohl nicht viel thun. Das Unglück beim Kap Race hat aber allzu deutlich gezeigt, wie viel, für Verfrachter und Fahrgäste, von der Leistung, der Wachsamkeit und Umsicht der Schiffsoffiziere abhängt. Die Leiter der großen Gesellschaften und die Mitglieder der Kommission, die Betriebsbesserungen vorschlagen soll, mühten bedenken, daß Deutschlands wachsende Handelsflotte guten Menschenstoff braucht und auf die

Dauer nur erlangen kann, wenn sie unserem Stand eine halbwegs sichere und zulängliche Basis gewährt. Noch hat er sie nicht.“

Das Schicksal des „Titanic“ lehrt wieder erkennen, welche ungeheure Verantwortlichkeit auf dem Lenker eines Ozeanrenners lastet; was eines Einzelnen Handeln und Unterlassen da wirken kann. Nur des Kapitäns? Das glaubt mancher Laie; und bedenkt nicht, daß der Kapitän, der ihm Sinnbild und Inbegriff der Schiffshegemonie ist, selbst als ein dem Stamm der Hekatoncheiren Entsprossener nicht überall sein könnte und deshalb die Brückendienstpflicht ihm Untergebenen anvertrauen muß. Auch in der Sterbestunde des Weißsternedampfers hatte der Erste Offizier das Brückenskommando; mit ihm wachte ein jüngerer Kamerad. Warum (wird in einzelnen Briefen gefragt) wich der Kapitän von seinem Posten, da er doch vor Eisbergen gewarnt worden war, und warum ließ er in solcher Fährniszone nicht mit halber Kraft fahren? Ich weiß es nicht; und da Kapitän und Erster Offizier tot sind, wird nie ein Tribunal den Thatbestand so „feststellen“, daß Zweifel ihn nicht verrücken kann. Nur soll das Festlandshirn sich erinnern, daß ein Automobil dem Hinderniß behender ausweicht als eine Pferdewagen, also auch ein schnell rennendes Schiff nicht schwerer zu lenken ist als ein langsam trabendes; und soll nicht wännen, die Warnung müsse sich dem Kopf des Schiffsführers tief eingedrückt haben. Der wußte ja, daß er im Nordatlantic Eisberge treffen werde; hat sie hundertmal getroffen und ist von der Warnung nicht im Mindesten überrascht worden. Warnung wovor? Vor Eisbergen, die er noch nicht sieht, deren Dasein ihm aber längst gewiß ist und mit denen schon bei der Vorschift der Fahrtlinie gerechnet wurde? Soll er einem Berg ausweichen, der, viele Stunden zuvor, an einer anderen Stelle des fast dreizehn Längengrade umfassenden Eisgebietes von einem anderen Schiff aus gesichtet worden war? Ihm ist die Warnung nicht ungewöhnlicher als irgendeine Wettermeldung, die glaubhafte Annahme bestätigt; und er kann nur von dem Eisberg wegsteuern, den der Ausgucker seines Schiffes gemeldet hat. Dicker Nebel muß ihn Tage lang auf der Brücke halten; die Anordnung eines Ausweichmanövers darf er, mag sich um ein entgegenkommendes Schiff oder um einen Eisberg handeln, in heller Nacht getrost dem zum Brückendienst berufenen Offizier überlassen.

„Getrost? Die Eltern, Kinder, Geschwister der Ertrunkenen werden anderer Meinung sein.“ Sicher; haben in ihrem Leid auch nicht die Pflicht zu nüchterner Wägung des Wirklichkeitweltgeräthes und bedenken, trotz Malmstät, kaum, wie viele Menschen alljährlich auf der Eisenbahn zerquetscht, zerrissen, von Gasgift getödet werden. Vielleicht that der Ausluger die Augen zu spät auf; gab der Brückenkommandant falschen Befehl oder wurde vom Bediener des Signalapparates mißverstanden. Das konnte geschehen, auch wenn neben dem Mann am Ruder ein Musterkapitän stand. Das bleibt, leider, möglich, so lange Menschenhirne nicht in jeder Sekunde mit der Zuverlässigkeit einer guten Maschine arbeiten. Man könnte den Ausguckdienst einem älteren Offizier anvertrauen; durch internationale Vereinbarung, um die Wettbewerbsgefahr zu mindern, die Fahrgeschwindigkeit vorschreiben; Flöße mit aufrichtbaren Stahlpfählen fordern, an die, im Nothfall, die Passagiere zu binden sind. Doch wie der Bergmann in einem starken Förderseil die beste Sicherheitbürgschaft sieht, so ist dem Seemann die Kerngesundheit seines Schiffes wichtiger als aller vom Grünen Tisch verfügte Krimstrafs. Vielleicht entschließt man sich bald, die Schotten, mindestens in den Stockwerken unter der Wasserlinie, für immer, nicht für Fahrnißstunden nur, dichten zu lassen und den Verkehr über Treppchen oder Fahrstühle zu leiten. Sind die Schiffstheile durch unzerbrechliche Schranken von einander getrennt, dann braucht der Rumpf sich nicht an einer Flankenwunde zu verbluten, der vorn lecke oder im Seitenrippenbezirk vom Wasser überschwemmte Riese nicht zu sinken. Unbequemer wird dann das Leben an Bord. Muß es denn so bequem sein wie bei Rix, Waldorf, Adlon? Ist wirklich die Hauptpflicht der Rheder, mit hunderttausend Blendmitteln die Schiffsgäste vergessen zu lehren, daß sie auf dem Ozean sind? Die Herren Astor, Bruce, Guggenheim, Roebing, Strauß, deren Gesammthabe auf andert-halb Milliarden geschätzt wurde, hätten es nicht verlangt; auch die Thalbewohner aus dem Millionenland nicht. Die reichen Leute wollen auf jeder Seite die besten Oberdeckplätze, lustige Kabinen mit breiten Betten, geschützten Raum für ihre Automobile (nächstens wohl auch für eigene Rettungsboote mit Proviant, Funken-telegraphen und Wärmepparat) und zahlen dafür jeden Preis. Wollen aber weder überfüttert noch mit Kamelritten, Tennis-

spiel, Konzert oder Tingeltangel ergötzt werden. Bewegungsmöglichkeit, schmackhafte Speise und den der Gesundheit nützlichen Komfort heischen sie. Alles Uebrige ist fürs Plakat, das des Nachbarn überschreien soll. Noch nahte Keinem der Wunsch, über den Sitzwagen und der Lokomotive eines Schienenzuges Laubengänge anzulegen, in denen die Fahrgäste zechen, auf Maulthieren reiten, nach Regeln schieben oder mit einer Damentapelle schäkern könnten. Unsinniger Frevel, würde dem Empfehler zugebrummt; wir müssen uns hüten, das Personal zu zerstreuen und die Passagiere in Zuchtlosigkeit zu locken. Die Mannschaft der Prunkschiffe umtollt ein ewiges Fest. Und wird's jäh unterbrochen, dann soll sie für die beneideten, die gehähten Prasser sterben, als habe ihr Same sie einst gezeugt, als seien sie lebend die ihr Nächsten gewesen.

Von Staates wegen, durch neuen Bureauzwang, den Rhetoreien das Leben sauer machen? Nutzlose Scheererei. (Und: charity begins at home! Thut denn der Staat, der seine Züge noch immer mit Gas beleuchtet, im Stadt- und Vorortverkehr täglich ohne Strupel übersüllen läßt und an den Versuch drahtloser Streckenverständigung noch gar nicht zu denken scheint, alles von der Sicherungspflicht Gebotene?) Ein Riesenschiff kann nicht die zur Bergung Tausender nöthigen Boote mitschleppen; und wer bürgt dafür, daß sie heil aufs himmelan gebäumte Wasser kämen und die zur Bedienung brauchbare Mannschaft dem gefährdeten Schiff und seiner Fracht jetzt just entbehrlich wäre? Eben so sinnlos ist's, vom sicheren Vort aus die Geschwindigkeit und die Navigation vorzuschreiben. Vielleicht ließ Kapitän Smith sein Schiff schnell durch's Eisgebiet laufen, um die helle Nacht auszunützen und nicht in Nebel zu gerathen, der im Nordatlantic kein seltener Gast ist. Vor solcher Fachgewissensfrage hilft keine Generalanweisung zu erlösender Antwort. Wenns nach dem Willen der Rhetor ginge, würde die Schiffsschraube nicht allzu hastig gedreht und nicht jeder Kessel geheizt. Weil der Konkurrenzdrang sie hindert, die Stundenleistung unter zwanzig Meilen zu senken, bauen sie große Schiffe, deren Raschheit nicht so theuer wird wie die kleinerer Geschwister. Die Leiter großer Gesellschaften gleichen nicht den Helden der Judenaneldote von der Policeliste. Erster: „Warum siehst Du so vergnügt aus?“ Zweiter: „Ich hab' mich heute versichern lassen; gegen Feuer- und Hagelschaden.“ Erster:

„Wiemachst Du Hagel?“ Die Rheder werden jetzt manchmal behandelt, als „machen“ sie Eisberge und Schiffbrüche; alsgrinsten sie pfiffig, wenn ein versicherter Kahn in die Tiefe sank. Alberner Kram. Kehrt auf die Schanzen der Vernunft zurück, Amerikafahrer! Fragt nicht, ob von Dover bis nach Sandyhook noch ein paar Stunden abznknausern wären. Schämt Euch der Schwimproherei und lebt an Bord so, daß der seiner Scholle entrißene Bauer, der darbdende Arbeitsucher aus dem Schifföverließ, in daß er gepfercht ist, ohne Efelgrimm in Euer Eden hinauffschien kann.

Wedekind-Spiel.

Im Deutschen Theater hat, nach einem an Freude armen Theaterjahr, Herr FrankWedekind ein paar seiner älteren Dramen aufgeführt. Diese Dramen bieten nichts von Alledem, was sonst ins Theater lockt; weder eine starke, die Wissensgier spannende Handlung noch Menschen, die der Durchschnittszweifähler auf den ersten Blick als Seinesgleichen erkennt; nicht viel Buntheit, noch weniger Klarheit. Diese Dramen gefallen auch der Masse noch nicht. Und von zehn Theaterbesuchern wußte sicher kaum einer zu sagen, was eigentlich „gemeint war“, wo er das Hauptthema zu suchen habe und welchen Eindruck er heimtragen sollte. Dennoch gingen die Leute hin; zwei Wochen lang. Herr Wedekind wurde beschwagt, als habe er den Berlinern den „Großen König“ oder die „Großen Rosinen“ geschenkt. Ein merkwürdig polyglottes Talent nannte ich vor zehn Jahren den nur im Kunstkreis Bekannten; eins, dem die lustigsten Bänkelsänge und die wüßtesten Melodramenstimmungen gelingen. Er scheint alle Kulturcentren der alten Europa zu kennen, in allen Verderbitäten den Kurfuß durchschmarukt zu haben, in der höchsten Hochstaplerwelt heimisch zu sein. Nichts von der Kammerdienerehrfurcht, gar nichts von der Moralpredigerwuth, die den deutschen Schriftsteller sonst beim Eintritt in die große Welt anwandeln. Ein respektloser Kerl, der uns das moderne Hofstück schreiben könnte, nicht nur die billige Serenissimuschnurre. Amoralisch; „Das Leben ist eine Rutschbahn“: das Schlußwort des Marquis von Keith könnte über seinen sämtlichen Werken stehen. Unlogisch; was er darstellt, mußte nicht, konnte aber so sein. Deshalb, da wir die unlogischen Tragödien nun einmal, mit Archer, Melodramen nennen, eigentlich

immer, wenn er Ernst macht, melodramatisch. Und in den Mitteln nie wählerisch; manchmal glaubt man, vor einer amerikanischen show zu sitzen, wo die grassende Sensation die schlaffen Nervenbündel aufspeitschen soll; vor Barnums Gräuelsammlung. Dann wieder ganz unverzerrte, ungeputzte Natur; und eine Psychologie, der Genieblitze vorwärts leuchten. Auch das Tempo ist amerikanisch. Ein Antipode des umständlich trödelnden Naturalismus, mit dem er doch aufwuchs. Schnell, schnell; nur nicht lange weilen! Eine Leiche? Weiter, ehe sie kalt wird. Eine Familientatastrophe? Weg, ehe uns der Gestank in die Nase steigt. Was liegt daran? Das Leben ist eine Rutschbahn. Oder ein Tollhaus. Oder ein Brunstrevier, wo Hysterie und Satyrasie sich paaren. Das Einfache, Normale scheint für diesen Dichter nicht vorhanden. Was er aber sieht, sah kein anderes Auge je so. Ein Excentrickünstler. Ein Serpentine-dramatiker? Nichts für unschuldige Kinder noch für schlichte Seelen, die von keuscher Heimathskunst und anderen philistrischen Idealen träumen. Auch kein Alltagsfutter, von dem Einer sich nähren kann. Doch wie geschaffen, um müden, überreizten Weltstädtern mit verruchten Künsten die Zeit zu kürzen. Der Regisseur schamloser Bacchanalien, der sich selbst und die ehrenwerthe Festgenossenschaft unbarmherzig höhnt. Dabei ein Dialog, der an Paganinis Herzentanz und *moto perpetuo* erinnert; und ein heller Theaterinstinkt, der unmöglich Scheinendes möglich macht. Sein „Erdgeist“ wirkt nicht der Gottheit lebendiges Kleid. Ein Frauenzimmer, das als Waise in Nachtkaffeehäusern barfuß Streichhölzer verkauft, auf geradem Weg in die niedrigste Nutenprostitution geräth, entdeckt, gewaschen, parfümirt, möblirt, als Modell benutzt, als Balletstern gezeigt, geheirathet, geschieden, wieder geheirathet wird und mit seinem gemeinen Weibchenreiz Alles an sich zieht, Greise und Kinder, Künstler und Hochstapler, Prinzen und Gauner, Idealisten und Lesbierinnen. Ihre Männchen töten sich oder werden von ihr getödet; ihre Tribaden müssen zusehen und warten, bis sie Zeit hat. Ihren Entdecker und Quälgeist knallt sie selbst nieder, da er sie bedroht, nennt ihn dann den „Einzigen, den ich geliebt“, und bietet sich, vor der Leiche, seinem Sohn an: wenn er sie vor dem Schwurgericht bewahrt, kann er „verlangen, was er will.“ Sie hat nur in einer Münze zahlen gelernt, in der überall giftigen Währung, die hübschen Proletarierinnen

leicht vorwärts hilft; und weil ſie ſtets zahlen kann, ſtets zuzahlen bereit iſt, dem Liſtbohn, dem ſchmuhiſten Strolch, wenn ſie ihn braucht, und weiß ihr an Kundſchaft nie fehlt, verliert ſie nie ganz ihre Ruhe. Heute eine Robe für fünfzehntauſend Mark, morgen in Lumpen: einerlei; übermorgen heißt ja wieder ein Goldfiſch an. Jeder Liebhaber heißt ſie, ſieht ſie anders; und jeder hielt doch das ſelbe Luſt-
 fleiſch im Arm, hat das ſelbe Zuggpflaſter auf der brennenden Stelle. Erdgeiſt? Der Titel klingt ein Bißchen zu tieffinnig für die bitterböſe Mär von der kleinen Babylonierin. Die Fortſetzung trägt den paſſenderen (und wißigen) Titel „Die Büchſe der Pandora“. Lulu, die erdgeiſtliche Aeſſin aus dem Lande Nod, wird von ihrer ſap-
 phiſchen Freundin aus dem Zuchtthauſ geſchmuggelt, flieht mit einem Athleten nach Paris, vermietet ſich dort für Wochen, Tage, Stunden, kuppelt, ſpielt und läßt ſpielen, wird von Erpreſſern denunziert, flüchtet nach London und endet, als ſyphilitiſche Winkelproſtituirte, in einer Leichenkammer unter dem Luſtmördermeſſer Jacks des Aufſchlißers, der endlich Adam, endlich an Eva rächt. . .
 Das riecht Euch nach den Müllhäufchen der Hintertreppe? Mag ſein; doch die zwingende Gewalt der kurzen Viſionen, die Lebensfülle dieſer Welt tragikomischer, mit unerschütterlich ernſthafter Miene am Marionettendraht gelenkter Figuren, den ungedrohenen Schöpferwillen einer im Engſten froh und frech einherflatternden Phantafie und die Grazie, die mit Priapeien jonglirt: das Alles muß jeder moralinfreie Kenner bewundern. So ſah ich den mit Bewußtſein Wunderlichen, bevor die Märchenſatire „So iſt das Leben“, das Schauſpiel „Hidalla oder Sein und Haben“ und die Totentanzſzenen veröffentlicht waren. Dieſer Dichter, ſagte ich, blieb lange unbeachtet und wollte ſich am Ende als Schlangenmenſch, Caſewalktänzer und Feuerfreſſer Aufmerkſamkeit erzwingen. Das gelang ihm. Vielleicht beſinnt er ſich nun, da er die Wirkung, die Wirkensmacht des aufgeführten Dramas erlebt hat, und findet, daß es der Darſtellung würdigere (womit nicht gemeint iſt: moralifch würdigere) Gegenſtände giebt als Satyriſtiſ und Hyſterie, Abenteuerſtreiche, Strolchzunſtknuiffe und Dirnenwirthſchaft. Er braucht nicht länger mehr als Artiſt um Beiſall zu buhlen. Kann Künſtler ſein und die Nankeehumore zum Tempel hinausjagen. Laß ſie in die Säue fahren, Herr der Hoffnungen! Der „Erdgeiſt“ war eine Senſation, ein Bauchtanz der tota mulier.

Der Erdgeistdichter ist robuster als Alle, die ringum nach dem selben Kranz langen, und, in seinem Bezirk, nicht ärmer als Oskar Wilde, der, nach parodistischen Schwänken, Herodes und Salome zu schaffen vermochte. Den Deutschen hat nie ein Molière gelebt, der im Possenspiel die dunkelsten Klüfte der Psyche, die tiefsten Schluchten des Massenbewußtseins mit weithin lodernenden Feuerfarben bestrahlte. Erwachs er ihnen im Lande der Niedersachsen? Herr Wedekind wird jetzt gehört. Was hat er zu sagen?

„Unter Moral verstehe ich das reelle Produkt zweier imaginären Größen. Die imaginären Größen sind Sollen und Wollen. Das Produkt heißt Moral und läßt sich in seiner Realität nicht leugnen.“ (Frühlings Erwachen.) „Es giebt keine Ideen, seien sie sozialer, wissenschaftlicher oder künstlerischer Art, die etwas Anderes als Habe und Gut zum Gegenstand hätten. Und glauben Sie nicht, daß sich die Welt hierin ändert. Der Mensch wird abgerichtet oder hingerichtet.“ „Sünde ist eine pathetische Bezeichnung für schlechte Geschäfte. Gute Geschäfte lassen sich nur innerhalb der bestehenden Gesellschaftordnung machen.“ „Ich habe mein Leben daran vergeudet, den hohen Erwartungen, die man in mich setzte, gerecht zu werden.“ „Ein Unglück ist für mich eine günstige Gelegenheit wie jede andere. Unglück kann jeder Esel haben; die Kunst ist, daß man es richtig auszubeuten versteht.“ „Warum soll man denn durchaus ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden?“ „Auf die Frage, ob ich Gott liebe, habe ich alle bestehenden Religionen geprüft und fand nirgends einen Unterschied zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu sich selbst. Die Liebe zu Gott ist überall immer nur eine summarische, symbolische Ausdrucksweise für die Liebe zur eigenen Person.“ „Das einzig richtige Mittel, seine Mitmenschen auszunützen, besteht darin, daß man sie bei ihren guten Seiten nimmt. Darin liegt die Kunst, geliebt zu werden, die Kunst, Recht zu behalten.“ „Das Leben ist eine Rutschbahn.“ (Marquis von Keith.) „Der Durst nach Schönheit ist ein nicht minder göttliches Gesetz in uns als der Trieb zur Bekämpfung der Erdenqual.“ „Sind meine Gedanken unrichtig, dann beseitigt mich die Welt in ihrer Unerbittlichkeit, ohne sich nach mir umzusehen. Nimmt aber die Menschheit meine Gedanken auf, dann gebührt der Menschheit das Verdienst, nicht mir.“ „Ich wollte die Menschen verleiten,

Erntefeste zu feiern, ohne daß Ernten eingebracht waren; ich wollte sie verleiten, Richtfeste zu feiern, ohne daß Häuser gebaut waren.“ „Der nächste Freiheitskampf der Menschheit wird gegen den Feudalismus der Liebe gerichtet sein.“ (Hidalla.) „Der Sinnengenuß ist der Lichtstrahl, die Himmelsblume, weil er das einzige ungetrübte Glück, die einzige reine Freude ist, die das Erden-dasein uns bietet.“ „Was thue ich noch auf der Welt, wenn auch der Sinnengenuß nichts als höllische Menschenschinderei, nichts als fanatische Menschenschlächtereie ist, wie das ganze übrige Erden-dasein?“ (Totentanz.) Das ist Einiges von Dem, was er zu sagen hat.

Er sagt's nicht immer gut (auch in den citirten Sätzen mußte ich kleine Flüchtigkeitspuren tilgen); die Sprache war schon in „Hidalla“ die partie honteuse und ist in den Totentanzszenen (die ich überhaupt, mit ihrem durch die Apagoge reifen Menschenverstandes leicht zu bändigenden Knabentrog wider die „sittliche Weltordnung“, nicht gern im Werk des Erwachsenen sehe) bis ins bewußt Abstruse verwildert. Aber er hat Etwas zu sagen; und die an einzelnen Aphorismen bewährte Stilkunst beweist, daß er's, wenn er den Fleiß nicht so innig haßte, eben so gut sagen könnte wie irgendein Moralist den Sagen Labruyères, der den Schreiberneinschärft: „Ce qu'il y a au monde de plus rare, ce sont les diamants et les perles.“ Herr Wedekind findet oft, fast zu oft Diamanten und Perlen, müht sich aber selten, sie zu schleifen, zu reinigen, und vertheilt sie dann aufs Gerathewohl unter seine Geschöpfe. Ohne zu besinnen, ob das Kleinod den Beschenkten auch kleiden werde; ohne, wie der Dramatiker doch müßte, zu fragen, ob diese Worte im Munde dieses Menschen auch möglich seien. Will er denn Menschen zeigen? Nebenbei vielleicht; das Wichtigste ist's ihm nicht. Nachschaffen, nachstümpern, was auf jeder Straße, in Schänke, Kontor, Ballsaal besser zu sehen ist: wozu? Manchmal ist's, als hörte man Gespenster plaudern. Erlebnisse und Visionen ausplaudern. Jedes für sich. Ohne Gehör zu fordern und zu finden. Eins redet am Ohr des anderen vorüber. Diese Spukgestalten verstehen einander fast nie; und tagt das Verständniß, dann heult die Glocke Mitternacht und ruft die Schemen ins kalte Bett. Dann stirbt, im Hofnarrenkittel, König Nicolo, den der Schweißfuß eines Mehgermeisters vom Thron gestoßen hat. Prügelt ein Mehgerknecht den Gründer der Feenpalastgesellschaft aus der Marquiswürde heraus und

zwingt den Hochstapler, nach der Polizei zu rufen. Dann erhebt sich Karl Hetmann, den, als er sein großes moralphilosophisches Werk „Hidalla oder die Moral der Schönheit“ fertig hatte, ein Cirkusdirektor gegen hohen Sold als Dummen August miethen wollte. Auf der Rutschbahn ausgeglitten; den Hals oder auch nur ein Bein gebrochen. Sie müssen von vorn anfangen oder für immer aufhören. Gerade, als sie hoffen durften, mit der Weisheit Enttäuschter Verständniß zu finden. Eine wüste Sippe.

Nicht immer wars so. Als ich die Kindertragoedie „Frühlingserwachen“ las, mußte ich an den Mimus der Griechen, Sizilier und Römer denken, an die dialogischen Volksspiele, in denen Männer und Frauen ohne Maske, Kothurn oder Soccus auftraten, die archimima und der parasitus, und Schnurren und Zoten aus der dem Blick sonst verhüllten Tiefe vortrugen. Da durfte nach Lust und Laune improvisirt werden und selbst das Frechste war nicht verpönt. Herondas, dessen in einem Papyrus erhaltene choliambische Mimen der münchener Professor Crusius übersezt hat, war noch ziemlich zahm. Was man heute die Pointe nennt, fehlt seinen Geschichten. Eine Mutter läßt ihren ungerathenen Jungen vom Lehrer prügeln und fordert, als der arme Bengel schon braun und blau geschlagen ist, noch mehr Hiebe. „Das wird ihm gut thun.“ Eine Eifersüchtige hat das selbe Heilmittel einem sexuell untreuen Sklaven zugebracht, begnadigt ihn aber, weil eins ihrer Lustmädchen sie darum bittet. Der Bordellbesitzer Battaros führt vor Gericht seine Sache gegen einen Frembling, der ins Freudenhaus einbrach und ein weibliches Werthobjekt wegschleppen wollte. Und so weiter. Außer dem Frauenfleischhändler (den Herr Wedekind, wohl nur pour épater le bourgeois, in den Totentanzszenen als einen Weltbeglücker verherrlicht), dem ungemein würdevollen leno, kommen Huren, Tribaden, Kupplerinnen auf die Bühne und reden so unhold, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Alles geht aber ganz schlicht zu, ganz einfach. Niemand wundert sich über die Schmutzhäufung, Niemand wühlt gierig in dem Kehricht. Weder Ekel noch Mitleid regt sich. Wie in einer Welt, die das Schamgefühl noch nicht kennt, noch diesseits von Gut und Böse ist, den Kreuzsturz noch nicht erblickt hat. Drum lächeln wir sanft und entsetzen uns nicht, wie bei manchem Dirnengespräch des Uretiners, staunen nicht einmal, wie etwa über Poggios „Facetten“; sind ganz

ruhig. Wir athmen hellenische Luft und wundern uns höchstens über die gehaltene Ruhe dieses nervenlosen Realismus. Ihr Alle wißt längst ja, daß so das Leben ist, spricht Herondas; warum also nicht drüber reden? Hinter Golgatha mußte die Tonart anders werden; da erst konnte der Mimus Wedekinds entstehen. Die Kindertragoedie ist ein Bündel von Dialogen, ganz genialisch starken und schwächeren. Manchmal sinds drei, vier, mehr Sprecher. Kinder und Eltern. Knaben und Lehrer. Pubertätwehen. Buben und Mädchen im Heuschober. Am Schluß schwagt der Teufel, der als „vermummter Herr“ austritt, dem Tod eine Jünglingsseele ab. Das Ganze ist ohne Architektur; und weist dennoch, als ein starkes, aus eigenem Recht gezeugtes Künstlerwerk, seinen Schöpfer in die vorderste Reihe der Lebenden. Dann kam die Lulu-Zeit, „Fürstin Ruffalka“, „Mine-Haha“, Gedichte, Skizzen, Chansons. Die Welt als Cirkus, dachte ich. Warum nicht? Das Ueberaschende macht Glück. Die Schmeichelei erschöpft sich auch vor dem Thron der Menschheit. Nachzuahmen, erniedrigt einen Mann von Kopf. Auch einmal die Probe von dem Gegentheil. Nichts Spirituelles also; nichts, was auch von Weitem nur an die Krone der Schöpfung erinnert. Dressirte Thierchen, die das ganze Cirkusprogramm, das alte, wie Geburt und Tod unveränderliche, durchmachen. Jockeysprung auf's ungesattelte Pferd. Mit den Füßen am Trapez hängen und den Partner im Flug auffangen. Kleiderwechsel auf galopirendem Gaul. Durch den Seidenpapierreifen. Eine Kanonenkugel auf dem Bauch tanzen lassen. Der Kautschufmann. Das melancholische Schwein mit der Mundharmonika. Das ganze Gabelthierreich in Aktion. Und der Herr Direktor führt selbst die merkwürdigsten Exemplare vor, erklärt ihre besondere Wesensart, leuchtet mit eigener Hand ihnen unter das Schnäuzchen oder die Nasenspitze. Ist selbst dann wohl auch der archimimus, der den stupidus foppt, den parasitus dem Gelächter preisgibt; und rechnet sich mit Stolz zum verufenen Volk. Das konnte gefallen; mußte eigentlich. Weil es neu war, „mal was ganz Anderes“, und dem Geschlechtlichen weiten Raum ließ. Animalisch: also amoralisch. Seltsam nur ein fast kirchenväterlich grimmer Weiberhaß; eine gar nicht ins Cirkusprogramm passende Wuth gegen die lästerne Menschenverderberin. Das war, nach Nießsche und Strindberg, ja aber auch in der Mode. Und dieser

Haffer hatte, wie Herondas, die Scham nie gelernt. Hauptvergnügen: Eva, zwischen zwei Clowns, nackt am Pranger zu stäupen.

Jetzt thront sie in der Glorie. Die Kindertragedie war dem „vermummten Herrn“, die im Vordell spielenden Totentanzszenen sind „meiner Braut in innigster Liebe“ gewidmet. Vom Cirkus durchs Lupanarium in die Brautkammer: mir fehlt der Kurvimeter für diese Wegkrümmung. Fehlt leider auch der Sinn für die These, die der Bräutigam mit ungeheurem Ernst verfocht. Die hohe Schätzung der Jungfräulichkeit dünkte ihn unsittlich, die meretrix, die den Stallburschen feile lupa selbst, weil sie Wonnen gewährt, nützlicher und deshalb höher zu schätzen als das Jüngferchen, das dem Mann ängstlich den keuschen Schoß versagt. Darüber ließe sich Manches reden. Das Thema reicht bis an die Grundmauer des Gesellschaftbaues; und tiefer hinab. Bis in Urmenchliches; und vielleicht noch tiefer. Von der Familie (den Kindern besonders), vom Staat, von sozialen und politischen Nothwendigkeiten wäre da am Ende auch ein Wörtchen zu sprechen. Aus dem Mund eines Vierzigers mußte diese webedindliche Weisheit überraschen. Nur die mit dem Wort schnell fertige Jugend verklettert sich sonst auf solche Tiraden. In London, sagt der Marquis von Keith, macht man mit Sozialdemokratie und Anarchismus keinen Effekt mehr. Wollen wir rückständiger sein als der shopkeeper und Stapelartikel für nagelneu nehmen? Wir erleben den Tag nicht, der die Mädchengymnasien durch Hetairenschulen ersetzt, die Kirchen in Porniea umgewandelt sieht; unsere Enkel auch nicht: also mag die Frage neben anderen hochnothpeinlichen ruhen. Zu verzeichnen ist nur, daß die Frau bei unserem Poeten in Gunst gekommen ist; wenns mit rechten Dingen zugeht, bittet er auf den Knien der Lustspenderin Lulu allen Unglimpf ab. Zu verzeichnen ist aber auch, daß er auf seine Weise moralisch geworden ist, ein Moralprediger sogar; denn auch die „Moral der Schönheit“ ist eine. Thesen, Moral: die Lieder von der gemordeten Tante und dem Liebchen ohne Hofe klangen anders. Nun gilt's, die Menschen zu bessern und zu bekehren. Wirklich? Noch hoffe ich, daß es so ernst nicht gemeint ist. Eine Marotte, die, statt der alten Schellenkappe, für ein Weilschen außs Haupt gestülpt ward. Auch als ein Rückfall in gewisse Romantikerstimmungen ließe sichs deuten; in Stimmungen, die noch den Slavenapostel Dostojewskij und den soignirten

Fastenprediger Dumas übermannen. Zorniger Ausschrei gegen die ewig Korrekten, die im Warmen sitzen. Künstler und Dirne: zwei Ausgestoßene, die sich verbünden. Ziemlich altmodisch; denn die Künstler leben heutzutage als Bourgeois unter Bourgeois und die Prostituirten haben Etwas in der Gemeindeparkasse, sind gute Hausmütter und finden meist noch sur le retour achtbare Ehegefährten. Herr Wedekind aber fühlt sich noch immer als Ausgestoßenen; herbei drum, Ihr, ohne Stola und Falbel!

Er sieht vierschrötig aus. Auf dem kurzen Rumpf sitzt ein sehr großer Kopf. Der Kopf eines späten, von wildem Leben mitgenommenen Caesaren; oder eines heimlosen Mimen, der viel Ekel schlucken mußte. Einen Zwergriesen nennt Wedekind seinen Hetmann; Sizilien nennt der Berliner Leute, die sitzend größer scheinen, als sie sind. Er sieht stämmig aus. In dem ernstesten, fast immer düsteren Gesicht vibriren die breiten Nasenflügel aber bei jedem Wort, schon bei der Vorbereitung des Wortes (wie eines sehnsüchtigen Mädchens Nüstern). Der vierschrötig Scheinende ist sicher höchst sensitiv. An langen Armen derbe Fäuste; und eine Epidermis wie aus Spinnengewebe. Der mag im Erleben arg gelitten haben; und erlebt hat er wohl genug. Viele Länder, viele Lebenskreise sah er; kreolische Tänze und Würfelspiel in Spelunken; Schwindelgründungen und Brunstkämpfe ums Weibchen; auch hinter dem Gitterfenster sah er (weil man ihn der Majestätsbeleidigung schuldig gefunden hatte.) In seinen letzten Dramen wars oft, als schreie er nach Verständniß; brülle und schluchze: Nehmt mich endlich ernst, laßt mich nicht länger den Narren spielen! Aus der Kappe des Königs Nicolo glaubte ich den Ruf zu hören: „Ich habe zwar nicht die Königsgrinasse, die Euren Brettermajestäten heute das Herrschaftrecht über die Vielzuvielen sichert, und bin auch sonst ein wilder, verbuhlter, allzu bunt getigelter Knabe, zum Größten berufen und halb doch nur fertig gemacht; aber aus feinerem Stoff als die Schlächtermeister, vor denen Ihr kniet, weil sie feist und plump, also würdig sind; und so ist Eure Welt eingerichtet, daß der Empfänger eines kleinen Genievernachtheils den thronenden Meßgarnspäße vormachen, bezahlte Wahrheiten aufstischen muß.“ Dieser Nicolo hatte mancherlei Talente; doch kein zulängliches. Er konnte reden, nicht überreden, auf der Laute klümpern, doch keine starke, nie vorher gesungene

Weise haschen, zuschneiden, nicht nähen; und ward, wenn er als Tragöde, in *Velter, ref. f. d. r. w. l. l. a. s. s. l. e. r. l. a. r. v. b. s. t. e. i. g. e.* gepriesen. Aus Hetmanns Munde, des häßlichen, verkrüppelten Schönheitsfuchers, klingt der Ruf noch schriller. Hört Ihr ihn? „Mich stieß die Gesellschaft einst als unbrauchbar aus ihren Kreisen. Ich ging nicht zu Grunde; kam zurück und bot ihr wieder meine Dienste an. Die Gesellschaft stieß mich wieder als unbrauchbar hinaus.“ Unbrauchbar, ausgestoßen. Als König und als Schneider, als Sänger und als Religionstifter unzulänglich; nur als Narr und Cirkusclown zu verwenden. Klagt da wirklich nur der verkannte Literat, der in das ihm gebührende Fach möchte, der Tragoede, der Possen reißer soll? Nein. Da entblöht ein Mensch die Scham, zerkrallt sich Einer die Brust, der wirken möchte, nicht um Beifallslärm schwizen. Der die Stille um sich nicht erträgt und den Applaus auch nicht sättigt. Dem das Dichten nicht mehr ist als dem alten Ibsen, dem Schöpfer Hildes, Borkmans, Rubels. Der irgendwo mitarbeiten und seines Lebens Spur in der Menschenwelt lassen möchte. In seinen Hochstaplern sogar regt sich dieser Drang. Keith, „die Kreuzung von Philosoph und Pferdedieb“, der Glücksritter, dem immer gerade der eine unentbehrliche Dollar fehlt und „Alles an den letzten drei Tagen scheitert“, sehnt sich nach der That mehr als nach dem Glanz, läßt sich drum, mit all seiner Gaunerschlauheit, stets von plumperen Betrügern ausplündern und ist nicht lächerlich, sondern beinahe erhaben, wenn er, nach tausend Schwindeleien, mit Heilandsmiene stöhnt: „Unrecht leiden ist besser als Unrecht thun!“ Warum stieß man ihn aus? Gab ihm keinen einzigen von all den freien oder schlecht besetzten Arbeitsplätzen? Verbannte ihn ins Reich der Phantasie, wo er nur ein Dichter werden oder, wenns auch dazu nicht langte, Trugeschäfte aushecken konnte? War er und war sein ernsthafterer Vetter Karl Hetmann in der Dekonomie dieser Welt nicht zu verwerthen, dann hole der Teufel morgen den ganzen Plunder!

Herr Wedekind wäre im Klima eines anderen Schicksals vielleicht ein Finanzagent ersten Ranges geworden. Er hat Sinn für Geschäfte. (Berkennet nur die Dimensionen völlig; Keiths armfällige Gründung, eine Million Aktienkapital, zwanzigtausend Mark Gehalt für den Direktor, scheint ihm eine Riesensache.) Seine Transaktionen haben, auch wenn alle Einzelheiten falsch sind, den

ralbesammlung der Aktionäre genehmigte Statut bestimmt, daß stets geändert werden kann. Sind die Vorschriften auf ein junges Unternehmen zugeschnitten und ist die Gesellschaft seitdem beträchtlich gewachsen, so muß natürlich auch das Verhältnis von Santieme und Reingewinn dem neuen Zustand angepaßt werden. Das ist nicht immer leicht; ein Einzelner kann sich um die Entwicklung der Gesellschaft solches Verdienst erworben haben, daß man sich scheut, formale Bedenken zu äußern. Neulich wurde die hohe Santieme des Generaldirektors Gerstenberg von der Versicherungsanstalt Victoria getadelt. Für 1911 wurde 799000 Mark, im Vorjahr 699222 Mark Santieme bezogen. Der Generaldirektor bekam mehr als 600 000 Mark (Gehalt und Santieme). Im Jahr 1893 hatte die Santieme des Vorstandes 52246 Mark betragen, während die Aktionäre 342000 Mark erhielten. Daß dieser Generaldirektor eine besonders hohe Vergütung fordern darf, ist nicht zu bestreiten. Herr Gerstenberg hat die Gesellschaft zu Dem gemacht, was sie geworden ist; und ein Organisator ersten Ranges ist für ein Versicherungsunternehmen unbezahlbar. Unter der Leitung Gerstenbergs wuchs das Vermögen der Victoria von 37 auf 885 Millionen, die Einnahmen an Prämien und Zinsen von 8½ auf 181, der Jahresgewinn von 1½ auf 36 und der Gesamtbestand an Lebensversicherungen von 134 auf 2122 Millionen. Das Verlangen, die statutarischen Bestimmungen zu modernisieren, ist dennoch berechtigt, ein verständiger Ausgleich zwischen Dividende und Santieme in jedem Fall nöthig.

Mit dem Alltagsmaßstab ist in diesen Bezirken nicht auszukommen. Der fruchtbare Gedanke eines Mannes hat das Unternehmen ermöglicht. Darf man nun fragen: „Warum werden dem Mann so hohe Santiemen bezahlt, da das Geschäft doch von selbst geht?“ Der Gedanke war produktiv; und sein Finder hat ein gutes Recht auf einen Theil der Früchte. Damit ist nicht gesagt, daß die Santieme aller Grenzen spotten darf. Sie muß ihre Berechtigung erweisen. Der Hinweis auf die Verantwortung genügt nicht; die wäre schließlich auch mit festem Gehalt bezahlbar. Noch schwieriger wird die Sache beim Aufsichtsrath. Neben Personen, die nur dekorativ wirken sollen, stehen Berater, die wichtige Finanztransaktionen ermöglichen, und Acquisiteurs, die Geschäfte bringen. Ein Bankmann, der im Aufsichtsrath einer Industriegesellschaft sitzt, hat oft Beträchtliches zu leisten. Er wird dafür zwar von seiner Bank bezahlt, darf aber für die dem anderen Unternehmen zugewandte Arbeit einen Sonderentgelt fordern. Die Santieme des Aufsichtsrathes ist übrigens nicht von einer bestimmten Thätigkeit abhängig. In diesem Sinn hat das Reichsgericht entschieden. Eine Gesellschaft weigerte einem Aufsichtsrathsmitglied die Santieme, weil es „in dieser Eigenschaft nichts gethan habe“. Die Vorinstanz hatte gesagt, die Santieme müsse gezahlt werden, weil sie eine „Risikoprämie für die Verantwortung“ sei, die vom Aufsichtsrath gefordert werde. Durch die Statuten könne die Santieme von einer besonderen Thätigkeit abhängig gemacht, ohne solche Bestimmung aber

dürfe sie nicht verweigert werden. Das Reichsgericht sprach, die zu verlangende Leistung des Aufsichtsrathes bestehe in der „einwandfreien Erfüllung seiner Obliegenheiten“. Das heißt: der Aufsichtsrath darf die Verantwortung, die er zu tragen hat, nicht passiv nehmen. Doch genügt der Nachweis, daß er sich keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht habe. Eine bestimmte Thätigkeit ist, ohne besondere Vereinbarung, nicht von ihm zu verlangen. Dem Aufsichtsrath darf also die Vergütung nur geweigert werden, wenn ihm grobe Vernachlässigung seiner Pflichten nachgewiesen ist. Nach den Paragraphen 246 und 249 HGB erfüllt der Aufsichtsrath seine Pflicht, wenn er „die nöthigen Revisionen vornimmt; über die wesentlichen Geschäftsvorgänge in Berathung tritt; dafür sorgt, daß ihm genügender Bericht erstattet wird, um den Geschäftsgang zu kontrolliren; bei der Bilanzprüfung die im Verkehr übliche Sorgfalt anwendet“ (Staub). Fordert man mehr vom Aufsichtsrath, so wird dessen Thätigkeit zu einem Hauptamt, das auf eben so sichere Vergütung Anspruch hätte wie das der Direktoren. Da die Aufsichtsrathstantiemen vom Reich mit einer Steuer von 8 Prozent belegt sind, so hat ihr Fortbestand auch eine fiskalische Bedeutung. Im Steuerjahr 1911/12 betrug die Einnahme 5½ Millionen, die versteuerte Gesamtsumme also 71½ Millionen.

Daß die Tantieme oft rascher wächst als die Dividende, liegt an der Berechnungsvorschrift. Eine Gesellschaft kann sich selbst aber die Bedingungen schaffen, die sie zu brauchen glaubt. Ueber den Berechnungsmodus wird nicht selten gestritten. Jetzt soll das Reichsgericht entscheiden, ob die Tantieme des Aufsichtsrathes aus dem Reingewinn mit Einschluß der Vorstandstantieme zu errechnen ist. Das Gesetz spricht nur vom Abzug sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen und von 4 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals. Der Wortlaut ist also gegen die Auffassung, daß die Bezüge des Vorstandes nicht tantiemepflichtig seien. Da das Gesetz die abzuziehenden Posten einzeln nennt, wäre wohl auch die Vergütung des Vorstandes mit aufgezählt worden, wenn sie dem Aufsichtsrath nicht zu berechnen wäre.

Jede Gesellschaft kann die Einkünfte des Vorstandes und des Aufsichtsrathes durch einen dicken Grenzstrich trennen. Falsch ist, zu sagen: „Der Aufsichtsrath soll erst bezahlt werden, wenn die Gesellschaft mehr als 4 Prozent Dividende giebt; bis dahin hat er nichts zu bekommen“. Diese Auffassung steht im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen über die Obliegenheiten des Aufsichtsrathes. Für die Verwerthung des Betriebskapitals hat in erster Linie der Vorstand zu sorgen, der die Geschäfte führt. Der Aufsichtsrath hat diesen Vorstand nur zu kontrolliren. So hat sich der Gesetzgeber in seiner Arglosigkeit gedacht. In unserer Wirklichkeit macht jeder tüchtige Vorstand mit dem Aufsichtsrath, was ihm beliebt. Auf den Gedanken, ihm die Tantieme herunterzuknauern, wird er freilich nicht kommen. Er will, ganz caesarsisch, wohlgenährte Leute um sich sehen, die zufrieden sind und ihm, im eigensten Interesse, lohnende Geschäfte bringen. L a b o n.

Reinhaltung der Kopfhaut

Ist das erste Erfordernis für gesundes und schönes Haar. Deshalb sollte jeder, der sein Haar lieb hat, sich an eine regelmäßige Kopfwäsche mit Pixavon gewöhnen. Pixavon ist eine milde, flüssige Kopfwasch-Seerseife, der man mittels eines patentierten Veredelungsverfahrens den üblen Seegeruch genommen hat. Pixavon reinigt nicht nur das Haar und die Kopfhaut, sondern wirkt durch seinen Seergehalt direkt antugend auf den Haarboden. Die regelmäßige Pixavon-Haarpflege ist tatsächlich die beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt.

Preis
pro Flasche
2 Mark,
monatlang
ausreichend.



Es sei ausdrücklich betont, daß gegenwärtig außer Pixavon keine Seerseife existiert, der die volle Seerwirkung in dieser Weise innewohnt u. die noch frei ist von den unangenehmen Nebenwirkungen des Rohseers (äblicher Geruch, Reizwirkung).

Schlaflos-igkeit u. nervöse Zustände.

Kein Einnehmen nervenzerrütt. Medikamente mehr. Begleiterte Danksg. aus allen Kreisen dokumentieren die in allen Fällen eingetr. wunderbare Heilwirkung d. „Radioskop“. Von medizinischen Autorit. rückhaltlos anerkannt u. glänzend begutachtet. Nur einmal Anschaffung. Preis mit Gebr.-Anw. M. 6.60 Nachn. Prosp. gr. d. d. Gen.-Dep. f. Dtschl.: Fey & Apel, Köln 9.

MURATTI

Cigarettes

Manchester

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50

Luxus-Ausführung..... M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch H.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale: Berlin W8
Friedrichstrasse 182




Theater- und Vergnügungs-Anzeigen


Die sensationellen Attraktionen!

 Idette
Brémonval
 étoile Parisienne

LA PIA
 in ihrer Creation:
 Der Wellen Geist

„Porcelaine“

Serie lebender Bilder

Golemanns | **Kitty Sinclairis**
 gemischt, Dressuract | m. ihrem 5 Klavieren
 und eine Kette
 hervorragender Kunstkräfte!

Admiralspalast
 am Bahnhof Friedrichstrasse

Eis-Arena

Allabendlich:

**Kunstlauf-
Produktionen**
**Prunkvolle
Eis-Ballets**
Admirals-Theater
Admirals-Bad
Tag und Nacht
:: geöffnet ::


Herren- und

Damen-Abteilung

Luxus-Bäder
 stets abwechslungs-
 interessantes Programm.

Kleines Theater.

Allabendlich 8 Uhr:

**Der Arzt seiner Ehre.
Der Herr mit der grünen Krawatte.
Der Unverschämte.**

**Lilveffer
Schäffer**

 Gastspiel
 ab 29. Juni
 Neues Schau-
 spielhaus
 Nollendorfsplatz

Insertionspreis für die 1 spaltige Nonpareille-Zelle 1,00 Mk.

Gerold Cabinet-Kaffee

ist vor dem Rösten gereinigter Bohnenkaffee.

 Das Reinigungsverfahren erhielt auf der
Dresdner Hygiene-Ausstellung 1911
die goldene Medaille.

 In vier Wochen führten über **2000 Ge-
schäfte Gross-Berlins** diese Marke ein.

Johannes Gerold, Berlin

Lützowstrasse 94 und Unter den Linden 24.

Herz-Stiefel

befriedigen die verwöhntesten Ansprüche an
NEU Special-Stiefel zu
 Herren u. Damen / 16.50

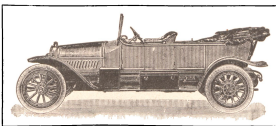
Erkennlich an dem **HERZ SPECIAL** Zeichen auf der Sohle.

mit dem **HERZ** auf der Sohle

Kalasisiris

D. R. P. Patente aller Kulturstaaen.
 Damen, die sich im Korsett unbequem fühlen, sich aber elegant, modgerecht und doch absolut gesund kleiden wollen, tragen „Kalasisiris“. Sofortiges Wohlbefinden. Größte Leichtigkeit u. Bequemlichkeit. Kein Hochrücken. Vortügl. Halt im Rücken. Natürl. Geradenhalter. Völlig freie Atmung und Bewegung. Elegante, schlanke Figur. Für jeden Sport geeignet. Für leidende und korpulente Damen Special-Façons. Illust. Broschüre und Auskunft kostenlos von „Kalasisiris“ G. m. b. H., Bonn 3

Fabrik und Verkaufsstelle: Bonn a. Rhein. Fernsprecher Nr. 369.
 Kalasisiris-Spezialgeschäft: Frankfurt a. M. Grosse Bockenheimerstr. 17. Fernspr. Nr. 9154.
 Kalasisiris-Spezialgeschäft: Berlin W. 62, Kleiststr. 25. Fernsprecher 6 A, 19 173.
 Kalasisiris-Spezialgeschäft: Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 71/72. Fernsprecher L 8830.



Die **1912**er Modelle der

OPEL - Wagen

stehen an der Spitze

der deutschen
Automobilindustrie

Adam Opel, Motorwagenfabrik, Rüsselsheim a. M.
 Filiale Berlin W. 62, Courbièrestr. 14.

Reiseführer

BADEN-BADEN = Grand Hôtel Bellevue

Lichtenthaler Allee, grösster eig. Park; 32 Zimmer mit Bad; Garage, Omnibus; illustrierte Prospekte. Bes.: Rud. Saur.

Dresden - Hotel Bellevue

Weltbekanntes vornehmes Haus mit allen zeitgemässen Neuerungen.

Düsseldorf am Hauptbahnhof Hotel Germania

Elektrisches Licht — Zentralheizung — Lift — Neu-
erbaute grosse Halle — Zimmer von 3 Mark an.

Hannover, Kastens Hotel

Vornehmstes Haus mit allem modernen Komfort :: gegenüber dem ::
Königlichen Hoftheater
in freier und schön-
ster Lage. Autogarage.

Köln am Rhein Monopoli-Hôtel

Ersten Ranges. Am Bahnhof und Dom. Zimmer
von 3,50 Mark an. Mit Privatbad von 7 Mark an.

Salzburg - Hotel Pitter

Familienhaus I. Ranges. — Frei gelegen, in der Nähe sämtlicher Bahn-
höfe und elektrischer Verbindungen. — Neuzeitige Einrichtungen.

STRASSBURG i. E.

Palast-Hotel Rotes Haus

ERSTEN RANGES

:: Prächtiger Neubau ::

Ruhige, schönste Lage

— AUTO - GARAGE —

Wiesbaden = Der Nassauerhof, hochvornehmes Hotel in freier

bevorzugter Lage gegenüb. Kurpark, Kurhaus, Theater, 2 Badhäuser mit direkt
eig. Kochbrunnenzufuß. 100 Wohnung. u. Zimmer mit Bad. Zander-Institut.

BERLIN



BERLIN

Hotel „Der Kronprinzenhof“

Dorotheenstrasse 24

2 Min. vom Bhf. Friedrichstrasse und Unter den Linden. Telephon Centrum Nr. 700.

Grosse modern eingerichtete Zimmer von 2 Mark an.

Elektr. Licht.

Vorzügliche Ausstellungsräume.

Fahrtstahl.

Bei längerem Aufenthalt Preisarrangements.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- u. Mineralbad. Quellenemanatorium.
Berühmte Glaubersalzquelle. Groß. Luftbad m. Schwimmteichen.

Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badedirektion.

Brunnerversand durch die Mehrenapotheke in Dresden.

Bad**Gebirgsluftkurort u. Solbad**
mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“.
Stellt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankheiten.Jll. Führer, Wohnungsbuch
u. allen Preisen, sowie Stadt-
plan frei durch
Herzogl. Badekommissariat
Bad Harzburg.
Kurzzeit 15. Mai bis 15. Okt.**Harzburg.****Priessnitz-Sanatorium**
Gräfenberg (Oesterr.-Schlesien)
630 m ü. M.Eröffnet 1911. Für innere und Nervenkrankte. Physikal.-diät. Heilverfahren.
Ganzjährig geöffnet.

Chefarzt Sanitätsrat Dr. Rudolf Hatschek.

Privat-Schule.
Reform-Gymnasium Zürich

übernimmt die

Vorbereitung von Erwachsenen (auch Damen) fürs
Abitur in der Schweiz und in Deutschland, ferner die
Vorbereitung fürs Züricher Polytechnikum. Beweg-
liche Klassen, moderner wissenschaftlicher Unterricht

Jährlich zirka 40 Abiturienten.

Reinhardsquelle
*das Nierenwasser!***Wirkungen
einer Hauskur:**

Die ausserordentlich wichtige und folgenschwere Nieren-

arbeit wird erleichtert und angeregt, die Cylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweissgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Griess und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, die Blase wird gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt. — Überall erhältlich oder direkt,
... wo nicht, Literatur franko durch:**Direktion der Reinhardsquelle bei Wildungen.**

Grunewald.

Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr,

7 Rennen;

u. a.

Adonis-Rennen

(Preise 10 000 M.)

Asseburg-Memorial

(Preise 13 000 M.)

Preise der Plätze:

Logen: 1. Reihe 15 M., 2. Reihe 14 M., 3. Reihe 13 M.

I. Platz: Herren 10 M., Damen 6 M., Kinder 2 M.

Sattelplatz: Herren 6 M., Damen 4 M. II. Platz: 3 M.,
Kinder 1 M. Terrasse: 2 M., Kinder 1 M. III. Platz:

1 M. IV. Platz: 0,50 M.

Wagenkarte: 10 M.

Vorverkauf von Rennbahnbillets, Eisenbahnfahrkarten und offiziellen Rennprogrammen im „Verkehrsbüro, Potsdamer Platz“ (Café Josty).

An jedem Renntage verkehren ferner Luxus- und Deckkraft-Omnibusse der Allgemeinen Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft zwischen Alexanderplatz, Halleschem Tor, Oranienburger Tor und Brandenburger Tor einerseits und der Rennbahn andererseits. Daneben wird ein Kraftomnibusverkehr zwischen der Rennbahn und dem Reichskanzlerplatz aufrecht erhalten.

COGNAC J. & F. MARTELL

gegründet 1715.

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im Cognac-Districte geernteten und destillierten Weinen. — Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

Sanatorium Schierke im Harz

am Fusse des Brocken
Physikal.-diät. Heilanst. f. Nervenleidende, Herz- und Stoffwechselkranke, Erholungsbedürftige, Rekonvalenzenten etc.
Alle modern. Kureinrichtungen vorhanden.
Anerkannt schöne und geschützte Lage.
Das ganze Jahr geöffnet.

San.-Rat Dr. Haug.

Dr. Möller's Sanatorium Bad Nauheim	Diätet. Kuren nach Schroth	Heilichkeits- Wirkst. bewährt Lohnm. Kranich Preis-Abdruck
Abteilung L. Fiedererstr. 20 Tel. 5. M. K.		

Sanatorium

Kurhaus Buchheide

— Stettin-Finkenwalde. —

Für Nervöse, Erholungsbedürftige, Herz- und Stoffwech. erkrankte. Entziehungskuren.
Pension täglich 7—12 Mark.
Leitender Arzt: Dr. Colla.

Sanatorium Friedrichroda

In Thüringen.

Geh. Sanitätsrat Dr. Kothe.
Moderner Neubau.

Höchster Komfort. Erstklassige Kureinrichtungen. Prachtv. ruhige Lage.
Jahresbetrieb. Prospekte.

PICCOLA

Zuverlässigste u. leichteste

Reise- Schreibmaschine



: : Stahltypenhebel : :
Sofort sichtbare Schrift
Gewicht nur 2½ Kilo

Beschreibung kostenlos durch

PICCOLA

Schreibmasch. Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68
Markgrafenstr. 92-93

Verkauf: Markgrafenstr. 94

IN EILE

wird der grösste Teil der Wege zurückgelegt. Gerade deshalb empfiehlt sich der Gebrauch der Continental Gummi-Absätze. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Verlangen Sie daher stets

Continental Gummi-Absätze

Enorm haltbar

Schwelmer Gummiwaren-Industrie
G. m. b. H. Schwelm i. W.

GUMMI-ABSATZE



Continental

H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, Aktien - Gesellschaft zu Berlin.

Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten und bei uns erhältlichen Prospektes sind

Mark 1000 000,— neue Aktien
der

**H. Berthold Messinglinienfabrik und
Schriftgiesserei, Aktien-Gesellschaft zu Berlin**
1000 Stück Nr. 3001—4000 zu je 1000 Mark

zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zugelassen.

BERLIN, im Juni 1912.

Jacquier & Securius.

Auf Grund des bei uns erhältlichen Prospektes sind

Rubel 10 000 000

auf den Inhaber lautende Aktien der

Handelsbank in Lodz, Lodz

eingeteilt in 40 000 Stück über je nom. Rbl. 250,—
Nr. 1—40 000, lieferbar in Stücken über je 2 Aktien

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen. Die Umrechnung der Rubel erfolgt zu 216 M. für 100 Rubel.

BERLIN, im Juni 1912.

Mitteldeutsche Creditbank.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir,
zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vor-
schlages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in
Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Modernes Verlagsbureau Curt Wigand
21/22 Johann-Georg-Str. Berlin-Hausensee.

Drabtlose Telegraphie im Nordseebäder- Dienst.

Von den im Nordseebäder-Dienst beschäftigten Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen, ist der Dampfer „Secadler“ schon seit längerer Zeit mit einer Einrichtung für drahtlose Telegraphie versehen. Nunmehr sollen auch die Dampfer „Rajade“ und „Rige“, welche in den Sommermonaten den Verkehr zwischen Bremerhaven-Helgoland und Rorderney antwärtlich erhalten, ebenfalls mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet werden. Wenngleich mit Rücksicht auf die Sicherheit dieser Schiffe das Vorhandensein einer Station für drahtlose Telegraphie an Bord wohl kaum als unbedingt notwendig zu erachten ist, da sie sich im regelmäßigen Verkehr nur wenige Meilen von der Küste entfernen, so hat der Norddeutsche Lloyd doch geglaubt, auch für diese Schiffe Gebrauch davon machen zu sollen. Durch die Einrichtung einer Station für drahtlose Telegraphie wird natürlich nicht nur die Sicherheit des Schiffes erhöht, sondern es wird den Passagieren auch gleichzeitig die gewiß vielfach erwünschte Gelegenheit gegeben, zu jeder Zeit von See aus Nachrichten oder telegraphische Grüße in die Heimat zu senden.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei. vorm. Th. Flöther Aktiengesellschaft.

In den Generalversammlungen unserer Aktionäre vom 23. März und 3. Juni 1912 ist beschlossen worden, das Grundkapital unserer Gesellschaft um nom. M. 1.000.000,— und zwar von nom. M. 800.000,— auf nom. M. 4.000.000,— durch Ausgabe von Stück 1000 auf den Inhaber lautende Aktien über je M. 1000,— welche vom 1. Januar 1912 ab dividendenberechtigt sind, zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den alten Aktionären der Gesellschaft mit einer Frist von mindestens 2 Wochen zum Kurse von 140%, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1912 bis zum Zahlungstage derart zum Bezuge anzubieten, dass auf je nom. M. 1000,— alte Aktien eine junge Aktie von nom. M. 1000,— bezogen werden kann.

Nachdem der Erhöhungsbeschluss und die erzielte Durchführung am 8. Juni a. c. in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses vom

15. bis 29. Juni 1912

einschliesslich

in **Berlin** bei der **Commerz- und Disconto-Bank**

in **Breslau** bei dem Bankhause **S. Kaufmann & Co.**

innerhalb der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Bei der Anmeldung sind die alten Aktien, auf welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenbogen mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldeformular zur Abstempelung einzureichen. Entsprechende Formulare sind bei den oben erwähnten Stellen kostenfrei erhältlich. Die alten Aktien werden abgestempelt zurückgegeben.
3. Der Bezugspreis von 140%, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1912 bis zum Zahlungstage und der ganze Schlusscheinstempel sind bei der Anmeldung in bar zu entrichten.
4. Beträge von weniger als nom. M. 1000,— bleiben unberücksichtigt, doch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf der Bezugsrechte zu vermitteln. Die Auskündigung der bezogenen neuen Aktien erfolgt nach Ablauf der Bezugsfrist bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist.

Gassen 1. Lausitz, im Juni 1912.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei vorm. Th. Flöther Aktiengesellschaft.

Chauffeur-Lehr- Anstalt amtlich anerkannt

Vorkenntnisse nicht nötig, Theoretisch-prakt. Ausbildung. Eig. Lehrwerkstätte

Kostenloser Stellennachweis

Grossberliner

Auto-Fachschule Berlin

Bülowstrasse 92

Eröffnet täglich Prospekt gratis

Winter glatter Stirn.

Auszüge aus Zeugnissen: 1. „Ihre Charakterspiegel vor 12 Jahren für mich sehr belehrend, eindrucksvoll, direktiv.“ 2. „Meine Wissbegier in höchstem Grade erfüllt.“ 3. „Verdient das Prädikat „Bildungsarbeit“. 4. „Welch eine rätselhaft genaue exzeptionelle Seelen-Analyse, unvergleichlich jeder Art Deutung.“ — 20 Jahre handschriftl. Charakter-Urteile etc. Zunächst Prospekt.

P. Paul Liebe, Augsburg I, Z.-Fach.

Zur gefälligen Beachtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der

Literarischen Anstalt Ruetten & Loening in Frankfurt a. Main

über sieben erschienene Romane dieses Verleges bei, worauf wir unsere Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien und Schuldverschreibungen
 Lübecker 3% Staatsanleihe von 1895.
 Lübecker 4% Staats-Anl. v. 1906 u. 1908.
 Luxemburgische Prince Henri-Eisenbahn- u. Ergruben-Ges., Aktien u. Obligation
 Luxemb. 3 1/2% Stadt-Anleihe.
 Moskau-Kasan 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
 Magdeburg, 3 1/2% conv. St.-Anl. v. 1876 u. 1880.
 Moskau-Kasan 4 1/4% Eisenb.-Prioritäts-Obligationen von 1909.
 Moskau-Kasan 4 1/2% Eisenb.-Obl. v. 1911.
 Moskau-Kiew-Woronesch 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
 Moskau-Kiew-Woronesch 4 1/2% Eisenb.-Prior.-Oblig. von 1909 u. 1910.
 Moskau-Smolensk 4% Eisenbahn-Prior.-Obligat.
 Moskau-Windau-Rybinsk 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.
 Münchener Stadt-Anleihen.
 The National Bank of South Africa, Limited, Aktien.
 Naumburger Braunkohlen A.-G., Schuldverschreibungen.
 Neustadt-Gogoliner Eisenbahn-Ges., Akt. Niederöstr. Escompte-Ges., Aktien.
 Nürnberger Stadt-Anleihen.
 Oberschles. Eisen-Industrie, Akt.-Ges. für Bergb. u. Hüttenbetr., Akt. u. Schuldv.
 Oberschles. Koks-Werke u. Chem. Fabrik A.-G., Aktien u. Schuldverschreib.
 Oelfabrik Groß-Gerau, Bremen, Aktien.
 Oesterreich. 4% einheitliche Rente.
 Oesterreichische Alpine-Montan-Ges., Akt. u. Schuldverschreibungen.
 Ostbank für Handel u. Gewerbe, Aktien.
 Ostdeutsche Eisenb.-Ges., Akt. u. Schuldv.
 Osmanische 4% Staatsanl. von 1903.
 Ottomaneische 4% Zoll-Anleihe von 1911.
 Panzer Akt.-Ges., Aktien.
 Papierfabrik Köslin, Akt.-Ges., Aktien und 5% Schuldverschreib.
 Pillkaller Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien.
 Julius Pintsch A.-G., Akt. u. Schuldv.
 Plantawerke Akt.-Ges. für Kohlenabkrat., Aktien.
 Pongs Spinnereien und Webereien, Aktien-Ges., Aktien.
 Princess Estate u. Gold Mining Co., Limited, 5% Debentures.
 Randower Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien.
 Rastaburger Kleinbahn A.-G., Aktien.
 Regensburger Stadt-Anleihen.
 Regenwalder Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien.
 Reischelbräu, A.-G. in Kumbach, Aktien.
 Rheinische Elektrizitäts- u. Kleinbahnen-Akt.-Ges., Aktien.
 Rügense Kleinbahnen Akt.-Ges., Aktien.
 Ruppiner Kreis-Bahn Eisenb.-A.-G., Akt.
 Sachsen-Thüring. Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung, Schuldverschreib.
 Samlandbahn, A.-G., Aktien und 4 1/2% Schuldverschreib.
 Sarotti Chokoladen- u. Cacao-Industrie A.-G., Aktien.
 August Scherl, Ges. m. b. H., 4 1/2% Teilschuldverschreib.
 Schlesische Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien u. Schuldverschreibungen.
 Schlesische Kohlen- und Cokes-Werke, Gottesberg in Schlesien, Aktien.
 Schles. Bank-Verein, Aktien.
 Schlesw.-Holst. 4% Prov.-Anl. v. 1907.
 Schweizerische Nordostbahn, Obligat.
 Serbische 4% amortisierbare Anleihe v. 1895.
 Serbische 4 1/2% amort. Anleihe v. 1906.
 Serbische 5% Staats-Monopol-Anleihe.
 Serbische 4 1/2% Anleihe von 1909.
 Serb. Staats-Boden-Credit-Anstalt, 5% Gold-Pfandbr.; gekünd. per 1. 7. 1911.

Bei den mit einem * versehenen Effekten sind

Siamische 4 1/2% steuerfr. Sterling-Anleihe v. 1907.
 Siemens Glasindustrie (s. Akt.-Ges. für Glasindustrie).
 Siemens & Halske, Akt.-Ges. Aktien u. Schuldverschreib.
 Silesia A.-G. (s. Eisenhütte Silesia A.-G.).
 Sofianer 5% steuerfr. Stadt-Anl. v. 1905.
 Soling. Kleinb.-Akt.-Ges., 4 1/2% Schuldverschreibungen.
 Southern Pacific Company San Francisco Terminal 4% Gold-Bonds.
 Spinnerei und Buntweberei Pforzheim, Akt. und Schuldverschreib.
 Stahlw. Rich. Lindenberg, A.-G., Akt. u. Schuldverschreibungen.
 Stassfurt Chem. Fabr. vorm. Vorster & Grüneberg, A.-G., Akt.
 Steele Stadt-Anleihen.
 Stein- u. Thom-Ind.-Ges., Brohlthal-Köln Aktien.
 Stendaler 4% Stadt-Anleihe von 1908.
 Steetiner Maschinenb.-A.-G. „Vulcan“ Akt. u. 4 1/2% Schuldverschreib.
 Stettiner Stadt-Anleihen.
 Stettiner Straßen-Eisenb.-Gesellschaft, Akt. Vorzugsaktien u. Schuldverschreib.
 Straßburger Strassenbahn-Gesellschaft, Aktien u. Schuldverschreib.
 Strassen-Eisenb.-Ges. in Braunschweig, Akt. u. Schuldverschreib.
 Straußberg-Iternfelder Kleinb. A.-G., verl. Aktien u. Dividendenscheine.
 Südbahn (Russische) 4% Obligat. v. 1897, 1898 u. 1901.
 Suedenburger Maschinenfabr. und Eisen gießerei A.-G., Aktien.
 Telefon-Fabrik, A.-G., vorm. J. Berliner, Akt. u. Schuldverschreib.
 Ternes Bagn-Thal Wasserregulierungs-Gesellschaft, 4% Oblig.
 Thomson-Houston-Gesellschaft, Aktien und Obligationen.
 Tientsin-Pukow (s. Ch. 5% Tientsin Pukow Anl.).
 Türkische 4% Staats-Anl. v. 1903.
 Türkische 4% Anleihe v. 1911.
 Ung. Agrar- u. Rentenbank, 4% Weing.-Obligationen.
 Ung. Agrar- u. Rentenbank, 4 1/2% Rentenscheine.
 Vereinigte Lausitzer Glaswerke, Aktien.
 Vereinigte vorm. Pongs'sche Spinnereien (s. Pongs Spinnereien u. Webereien).
 Verein. Westdeutsche Kleinbahnen A.-G., 4 1/2% Obligationen.
 Vereinsbank in Hamburg, Aktien.
 Victoria Falls and Transvaal Power Comp., 5% Debet.
 Waggonfabrik Jos. Rathgeber Akt.-Ges., Aktien u. Schuldverschreibungen.
 Warschau-Wiener Eisenb.-Ges., Aktien, Genußscheine u. Obligationen.
 Warsteiner Gruben- u. Hüttenw., Akt.
 Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt, Akt. und Pfandbriefe.
 Westd. Eisenb.-Ges., Aktien, Vorzugsaktien u. Schuldverschreib.
 Westfäl. Drahtind., Aktien u. Schuldv.
 Wladikawkas 4 1/2% Eisenb.-Prior.-Oblig. von 1912.
 Württembergische 4%, 3 1/2% u. 3% Staats-Anleihen.
 Württembergische Nebenbahn, Aktien.
 Zarskoe-Selo Eisenbahn-Obligationen, gekündigt pr. 14./1. 1911.
 Zellstoffabrik Tilsit, 4 1/2% Schuldv.
 Zellstoffabrik Waldhof, Akt. u. Schuldv.
 Zuckerfabrik Proßeln A.-G., Aktien.
 Züricher 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1889, 1894, 1896 und 1898.
 Züricher 4% Stadt-Anl. v. 1900 u. 1901.

wir nicht Zahlstelle für die verlost. Silika.



Preis 18 Mk.
Rote 18 Mk.

5 Tage zur Probe!

ohne jede Kaufverpflichtung
und ohne Anzahlung ledig-
lich gegen kleine monatliche
Teilzahlungen!

Spezialkatalog üb. jed. Artikel
gratis und freis. Karte genügt!

Blal & Freund
Postfach 510724,
Dresden 11



Schusswaffen
aller Art
Bismarck



Georg-
Triller-
Binocles



Alle Produkte
des Systems

Interessante Kriminal-Prozesse

Von kulturhistorischer Bedeutung als Gegenwart und Jüngstvergangenheit. Nach eigenen Erlebnissen v. H. Friedländer, mit Verw. v. Just. zsm. Dr. Selio-Perlin. Bis jetzt 6 (einz. käufli.) Bände üb. 1890 Seit. à 3 M., geb. à 4 M. Dies. enth. d. spanischebst. Proz. z. B. Kwileckiproz., Otto ehrl. Seemann, Raubm., Hennig, Knabenmord in Xanten, Geheime. e. Klosters, Hauptm. Kneissl, Aug. Sternbergs Sittlichkeitsvertr., Tarnowska, Maltke-Barden, Gymnas. Winter-Konitz, Lucie Berlin, Leckert-Litzow, Hölle v. Mietschelen, Minister Rohatrat, Rennfahrer Bröner, v. Heusler, Falsche Hofdame v. Potsdam, etc. Anführer. Prospekte auch üb. and. kultur- u. sittesgeschichtliche Werke gratis. free H. Barsdorf, Berlin W. 30. Barbarossastr. 37 Hochp.

Schriftsteller !!

Belletristik und Essays gesucht
zur Veröffentlichung in Buchform!
Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.

Bei Haarsorgen

verwenden Sie

Sebalds Haartinktur

SCHUTZMARKE

altbekanntes Haarpflegemittel
gegen jeglichen Haarausfall,
genießt Weltruf infolge ihrer
Wirkung. 1/2 Flasche Mk. 2.50,
1/4 Mk. 5.— zu haben in allen
einstufigigen Geschäften, di-
rekt durch

Job. André Sebald, Hildesheim.

Autoren

bietet vornehmer, bekannter
Verlag f. betr. u. wissen-
schaftl. Werke l. Mit parteilichte
Verlagsverbindung

Hofr. unt. N. 5 an Hauptstadt
& Verl. v. A. G., Leipzig.

Entfettungstabletten

Anerkannt bestes unschädliches Mittel gegen Fettsucht und übermäßige
Korpulenz, auch ohne Einhalten einer bestimmten Diät.

Preis pro Schachtel 4,50 Mk., 3 Schachteln erforderlich 12 Mk.

Durch das Generaldepot

Apotheker FRANK, Berlin O. 34, Strassmannstr. 41 Z.

Erdmannsdorfer Möbel-Fabrik

§. m. v. S.

Berlin N. 9, Potsdamer Strasse 22a

Erste Spezialfabrik für komplette Möblierung grosser Ver-
waltungsgebäude, sowie einzelner Büros, Chefszimmer usw.

. . . Kataloge und Broschüren gratis und franko . . .

ralversammlung der Aktionäre genehmigte Statut bestimmt, das stets geändert werden kann. Sind die Vorschriften auf ein junges Unternehmen zugeschnitten und ist die Gesellschaft seitdem beträchtlich gewachsen, so muß natürlich auch das Verhältniß von Santieme und Reingewinn dem neuen Zustand angepaßt werden. Das ist nicht immer leicht; ein Einzelner kann sich um die Entwicklung der Gesellschaft solches Verdienst erworben haben, daß man sich scheut, formale Bedenken zu äußern. Neulich wurde die hohe Santieme des Generaldirektors Gerstenberg von der Versicherungsanstalt Victoria getadelt. Für 1911 wurden 780000 Mark Dividende und 694284 Mark Santieme gezahlt. Der Generaldirektor bekam mehr als 600000 Mark (Gehalt und Santieme). Im Jahr 1893 hatte die Santieme des Vorstandes 52246 Mark betragen, während die Aktionäre 342000 Mark erhielten. Daß dieser Generaldirektor eine besonders hohe Vergütung fordern darf, ist nicht zu bestreiten. Herr Gerstenberg hat die Gesellschaft zu Dem gemacht, was sie geworden ist; und ein Organisator ersten Ranges ist für ein Versicherungsunternehmen unbezahlbar. Unter der Leitung Gerstenbergs wuchs das Vermögen der Victoria von 37 auf 885 Millionen, die Einnahmen an Prämien und Zinsen von 8½ auf 181, der Jahresgewinn von 1½ auf 36 und der Gesamtbestand an Lebensversicherungen von 134 auf 2122 Millionen. Das Verlangen, die statutarischen Bestimmungen zu modernisieren, ist dennoch berechtigt, ein verständiger Ausgleich zwischen Dividende und Santieme in jedem Fall nöthig.

Mit dem Alltagsmaßstab ist in diesen Bezirken nicht auszukommen. Der fruchtbare Gedanke eines Mannes hat das Unternehmen ermöglicht. Darf man nun fragen: „Warum werden dem Mann so hohe Santiemer bezahlt, da das Geschäft doch von selbst geht?“ Der Gedanke war produktiv; und sein Finder hat ein gutes Recht auf einen Theil der Früchte. Damit ist nicht gesagt, daß die Santieme aller Grenzen spotten darf. Sie muß ihre Berechtigung erweisen. Der Hinweis auf die Verantwortung genügt nicht; die wäre schließlich auch mit festem Gehalt bezahlbar. Noch schwieriger wird die Sache beim Aufsichtsrath. Neben Personen, die nur dekorativ wirken sollen, stehen Berather, die wichtige Finanztransaktionen ermöglichen, und Acquisiteurs, die Geschäfte bringen. Ein Bankmann, der im Aufsichtsrath einer Industriegesellschaft sitzt, hat oft Beträchtliches zu leisten. Er wird dafür zwar von seiner Bank bezahlt, darf aber für die dem anderen Unternehmen zugewandte Arbeit einen Sonderentgelt fordern. Die Santieme des Aufsichtsrathes ist übrigens nicht von einer bestimmten Thätigkeit abhängig. In diesem Sinn hat das Reichsgericht entschieden. Eine Gesellschaft weigerte einem Aufsichtsrathsmitglied die Santieme, weil es „in dieser Eigenschaft nichts gethan habe“. Die Vorinstanz hatte gesagt, die Santieme müsse gezahlt werden, weil sie eine „Risikoprämie für die Verantwortung“ sei, die vom Aufsichtsrath gefordert werde. Durch die Statuten könne die Santieme von einer besonderen Thätigkeit abhängig gemacht, ohne solche Bestimmung aber

dürfe sie nicht verweigert werden. Das Reichsgericht sprach, die zu vergeltende Leistung des Aufsichtsrathes bestehe in der „einwandfreien Erfüllung seiner Obliegenheiten“. Das heißt: der Aufsichtsrath darf die Verantwortung, die er zu tragen hat, nicht passiv nehmen. Doch genügt der Nachweis, daß er sich keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht habe. Eine bestimmte Thätigkeit ist, ohne besondere Vereinbarung, nicht von ihm zu verlangen. Dem Aufsichtsrath darf also die Vergütung nur geweigert werden, wenn ihm grobe Vernachlässigung seiner Pflichten nachgewiesen ist. Nach den Paragraphen 246 und 249 HGB erfüllt der Aufsichtsrath seine Pflicht, wenn er „die nöthigen Revisionen vornimmt; über die wesentlichen Geschäftsvorgänge in Berathung tritt; dafür sorgt, daß ihm genügender Bericht erstattet wird, um den Geschäftsgang zu kontrolliren; bei der Bilanzprüfung die im Verkehr übliche Sorgfalt anwendet“ (Staub). Fordert man mehr vom Aufsichtsrath, so wird dessen Thätigkeit zu einem Hauptamt, das auf eben so sichere Vergütung Anspruch hätte wie das der Direktoren. Da die Aufsichtsrathstätigkeiten vom Reich mit einer Steuer von 8 Prozent belegt sind, so hat ihr Fortbestand auch eine fiskalische Bedeutung. Im Steuerjahr 1911/12 betrug die Einnahme 5½ Millionen, die versteuerte Gesamtsumme also 71½ Millionen.

Daß die Santieme oft rascher wächst als die Dividende, liegt an der Berechnungsvorschrift. Eine Gesellschaft kann sich selbst aber die Bedingungen schaffen, die sie zu brauchen glaubt. Ueber den Berechnungsmodus wird nicht selten gestritten. Jetzt soll das Reichsgericht entscheiden, ob die Santieme des Aufsichtsrathes aus dem Reingewinn mit Einschluß der Vorstandstantieme zu errechnen ist. Das Gesetz spricht nur vom Abzug sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen und von 4 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals. Der Wortlaut ist also gegen die Auffassung, daß die Bezüge des Vorstandes nicht tantiemepflichtig seien. Da das Gesetz die abzuziehenden Posten einzeln nennt, wäre wohl auch die Vergütung des Vorstandes mit aufgezählt worden, wenn sie dem Aufsichtsrath nicht zu berechnen wäre.

Jede Gesellschaft kann die Einkünfte des Vorstandes und des Aufsichtsrathes durch einen dicken Grenzstrich trennen. Falsch ist, zu sagen: „Der Aufsichtsrath soll erst bezahlt werden, wenn die Gesellschaft mehr als 4 Prozent Dividende giebt; bis dahin hat er nichts zu bekommen“. Diese Auffassung steht im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen über die Obliegenheiten des Aufsichtsrathes. Für die Verwerthung des Betriebskapitals hat in erster Linie der Vorstand zu sorgen, der die Geschäfte führt. Der Aufsichtsrath hat diesen Vorstand nur zu kontrolliren. So hat sich der Gesetzgeber in seiner Arglosigkeit gedacht. In unserer Wirklichkeit macht jeder tüchtige Vorstand mit dem Aufsichtsrath, was ihm beliebt. Auf den Gedanken, ihm die Santieme herunterzuknauern, wird er freilich nicht kommen. Er will, ganz caesarisch, wohlgenährte Leute um sich sehen, die zufrieden sind und ihm, im eigensten Interesse, lohnende Geschäfte bringen. *L a d o n.*

Reinhaltung der Kopfhaut

ist das erste Erfordernis für gesundes und schönes Haar. Deshalb sollte jeder, der sein Haar lieb hat, sich an eine regelmäßige Kopfwäsche mit Pixavon gewöhnen. Pixavon ist eine milde, flüssige

Kopfwasch-Seereseife, der man mittels eines patentierten Veredelungsverfahrens den üblen Seegeruch genommen hat. Pixavon reinigt nicht nur das Haar und die Kopfhaut, sondern wirkt durch seinen Seergehalt direkt anregend auf den Haarboden. Die regelmäßige Pixavon-Haarpflege ist tatsächlich die beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt.

Preis
pro Flasche
2 Mark,
monatelang
ausreichend.



Es sei ausdrücklich betont, daß gegenwärtig außer Pixavon keine Seereseife existiert, der die volle Seerwirkung in dieser Weise innewohnt u. die doch frei ist von den unangenehmen Nebenwirkungen des Kochsees (übler Geruch, Reizwirkung).

Schlaflos-

igkeit u. nervöse Zustände.

Kein Einnehmen nervenzerrütt. Medikamente mehr. Hegelsterle Danksg. aus allen Kreisen dokumentieren die in allen Fällen eingetr. wunderbare Heilwirkung d. „Radioskop“. Von medizinischen Autorität rückhaltlos anerkannt u. glänzend begutachtet. Nur einmal Anschaffung. Preis mit Geb.-Anw. M. 6.60 Nachn. Prosp. gr. d. d. Gen.-Dep. f. Dtschl.: Fey & Apel, Köln 9.

MURATTI

Cigarettes

Mancheste

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50

Luxus-Ausführung..... M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch H.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale: Berlin W8
Friedrichstrasse 182



	Theater- und Vergnügungs-Anzeigen	
--	-----------------------------------	--

Metropol-Theater.

8 Uhr abends

8 Uhr abends

Schwindelmeier & Comp.

Phantast.-musikal. Komödie in 3 Akten.

Victoria-Café

Unter den Linden 46
Vornehmes Café der Residenz
Kalte und warme Küche.

Bilz' Sanatorium	3 Ärzte Physik diätet. Behandlung Gute Heilerfolge Prospekte frei
Dresden- Redebeul	

Bilz Nährsalz	Für Kranke und Gesunde unentbehrlich. Es bildet ge- sundes Blut, Herzes, Mus- keln, Haare, Nägel, Kno- chen. Preis pro Gramm: 4 Bilo K. 4.30, 1/2 Bilo 8.50, Probepack 1.20. In Apotheken durch Apotheken, Drogen etc., oder durch Bilz' Sanatorium, Dresden-Redebeul
--------------------------------	---

Thalia-Theater

8 Uhr.

Dresdenvorstr. 72/73. — Tel.: Amt Mpl. 4410.

Novität!

Autoliebchen.

Grosse Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akt.
v. J. Kren, Gesangstexte v. Alfr. Schön-
feld, Musik von Jean Gilbert.

„Moulin rouge“

Jägerstrasse 63a

Täglich Reunions.

Ballhaus „Fledermaus“, Hamburg.


30 Weltattraktionen.
Entree 50 Pf.
Saison - Karten
alle Tage gültig Mk 5.— bei A. Wertheim, Invaliden- dank und den Kassen des Luna Parks.



24. Ausstellung der Secession

Kurfürstendamm 208/209.

Geöfn. tägl. 9—7 Uhr.

Eintritt 1 Mark

Dylopfbröin-Flasfabinnen

*Isse wafelfand im
Lüschwilland, wofflfundand
im wüfawordantlich babömmlich*

die Qualität ist hervorragend!


Theater- und Vergnügungs-Anzeigen


Die sensationellen Attraktionen!
**Idette
Brémonval**
Etoile Parisienne

LA PIA
in ihrer Creation:
Der Welten Geist

„Porcelaine“

Serie lebender Bilder

Golemanns | **Kitty Sinclairis**
 gemischt. Dressuract | m. ihren 5 Rivalines
 und eine Kette
 hervorragender Kunstkräfte!

Admiralspalast
 am Bahnhof Friedrichstrasse

Eis-Arena | **Admirals-Bad**

 Allabendlich: **Tag und Nacht**
Kunstlauf- **:: geöffnet ::**
Produktionen
Prunkvolle | **Herren- und**
Eis-Ballets | **Damen- Abteilung**
Admirals-Theater | **Luxus-Bäder**

 stets abwechslungs.
 interes. Program.

Kleines Theater.

Allabendlich 8 Uhr:

Der Arzt seiner Ehre.
Der Herr mit der grünen Krawatte.
Der Unverschämte.

**Sylvester
Schäffer**

 Gastspiel
 ab 29. Juni
 Neues Schau-
 spielhaus
 Nollendorfsplatz

Insertionspreis für die 1 spaltige Nonpareille-Zeile 1,00 Mk.

Gerold Cabinet-Kaffee

ist vor dem Rösten gereinigter Bohnenkaffee.

 Das Reinigungsverfahren erhielt auf der
Dresdner Hygiene-Ausstellung 1911
 die **goldene Medaille.**

 In vier Wochen führten über **2000 Ge-**
schäfte Gross-Berlins diese Marke ein.

Johannes Gerold, Berlin

Lützowstrasse 94 und Unter den Linden 24.

Herz-
Stiefel

befriedigen die
verwöhntesten Ansprüche an
NEU Special-Stiefel zu
Herren u. Damen **16.50**

Erkennlich
an dem

HERZ
SPECIAL

Zeichen auf
der Sohle.

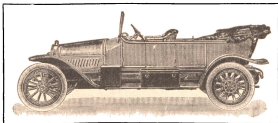
mit dem Herz
auf der Sohle

Kalasisiris

D. R. P. Patente aller Kulturstaaen.

Damen, die sich im Korsett unbehaglich fühlen, sich aber elegant, modgerecht und doch absolut gesund kleiden wollen, tragen „Kalasisiris“. Sofortiges Wohlbefinden. Größte Leichtigkeit u. Bequemlichkeit. Kein Hecheln. Vorzögl. Halt im Rücken. Natürl. Geradenhalter. Völlig freie Atmung und Bewegung. Elegante, schlankte Figur. Für jeden Sport geeignet. Für leidende und korpulente Damen Special-Façona. Illustr. Broschüre und Auskunft kostenlos von „Kalasisiris“ G. m. b. H., Bonn 3

Fabrik und Verkaufsstelle: Bonn a. Rheia. Fernsprecher Nr. 910.
Kalasisiris-Spezialgeschäft: Frankfurt a. M., Grosse Bockenheimerstr. 17. Fernspr. Nr. 9154.
Kalasisiris-Spezialgeschäft: Berlin W. 62, Kleiststr. 25. Fernsprecher 6A, 19 173.
Kalasisiris-Spezialgeschäft: Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 71/72. Fernsprecher I, 8830.



Die 1912 er Modelle der

OPEL-Wagen

stehen an der Spitze

der deutschen
Automobilindustrie

Adam Opel, Motorwagenfabrik, Rüsselsheim a. M.
Filiale Berlin W. 62, Courbièrestr. 14.

Reiseführer

BADEN-BADEN ■ Grand Hôtel Bellevue

Lichtenthaler Allee, grösster eig. Park; 32 Zimmer mit Bad; Garage, Omnibus; illustrierte Prospekte. Bes.: Rud. Saur.

Dresden - Hotel Bellevue

Weltbekanntes vornehmes Haus mit allen zeitgemässen Neuerungen.

Düsseldorf ^{am Haupt-}bahnhof Hotel Germania

Elektrisches Licht — Zentralheizung — Lift — Neu-
erbaute grosse Halle — Zimmer von 3 Mark an.

Hannover, Kastens Hotel

Vornehmstes Haus mit allem **modernen Komfort** ■ ■ ■ gegenüber dem Königlichen Hoftheater in freier und schönster Lage. Autogarage.

Köln ^{am Rhein} Monopol-Hotel

Ersten Ranges. Am Bahnhof und Dom. Zimmer von 3,50 Mark an. Mit Privatbad von 7 Mark an.

Salzburg - Hotel Pitter

Familienhaus I. Ranges. — Frei gelegen, in der Nähe sämtlicher Bahnhöfe und elektrischer Verbindungen. — Neuzeitige Einrichtungen.

STRASSBURG i. E. Palast-Hotel Rotes Haus

ERSTEN RANGES
:: Prächtiger Neubau ::
Ruhige, schönste Lage
— AUTO-GARAGE —

Wiesbaden ■ Der Nassauerhof,

hochvornehmes Hotel in freier bevorzugter Lage gegenüb. Kurpark, Kurhaus, Theater, 2 Badhäuser mit direkt eig. Kochbrunnenzaufß. 100 Wohnung. u. Zimmer mit Bad. Zander-Institut.

BERLIN



BERLIN

Hotel „Der Kronprinzenhof“

Dorotheenstrasse 24

2 Min. vom BfL. Friedrichstrasse und Unter den Linden. Telefon Centrum Nr. 709.

Grosse modern eingerichtete Zimmer von 2 Mark an.

Elektr. Licht. Vorzügliche Ausstellungsräume. Füllstahl.

Bei längerem Aufenthalt Preisarrangements.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- u. Mineralbad. Quellenemanatorium.
Berühmte Glaubersalzquelle. Groß-Luftbad m. Schwimtteichen.

Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badedirektion.
Brunnenverwand durch die Mehrapotheke in Dresden.

Bad**Gebirgsluftkurort u. Solbad**
mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“.
Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankheiten.Jll. Führer, Wohnungsbesitz
u. allen Preisen, sowie Stadt-
plan frei durch
Herzogl. Badekommissariat
Bad Harzburg.
Kurzeit 15. Mai bis 15. Oktb.**Harzburg.****Priessnitz-Sanatorium**
Gräfenberg (Oesterr.-Schlesien)

630 m ü. M.

Eröffnet 1911. Für innere und Nervenkranken. Physikal.-diät. Heilverfahren.
Ganzjährig geöffnet.

Chefarzt Sanitätsrat Dr. Rudolf Hatschek.

Privat-Schule.
Reform-Gymnasium Zürich

übernimmt die

Vorbereitung von Erwachsenen (auch Damen) fürs
Abitur in der Schweiz und in Deutschland, ferner die
Vorbereitung fürs Züricher Polytechnikum. Beweg-
liche Klassen, moderner wissenschaftlicher Unterricht.

Jährlich zirka 40 Abiturienten.

Reinhardtquelle
*das Nierenwasser!***• Wirkungen •
einer Hauskur:**

Die ausserordentlich wichtige und folgenschwere Nieren-

arbeit wird erleichtert und angeregt, die Cylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweissgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Griess und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, die Blase wird gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt. — Ueberall erhältlich oder direkt,
wo nicht, Literatur franko durch:**Direktion der Reinhardtquelle bei Wildungen.**

Grunewald.

Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr,

7 Rennen;

u. a.

Adonis-Rennen

(Preise 10 000 M.)

Asseburg-Memorial

(Preise 13 000 M.)

Preise der Plätze:

Logen: 1. Reihe 15 M., 2. Reihe 14 M., 3. Reihe 13 M.

I. Platz: Herren 10 M., Damen 6 M., Kinder 2 M.

Sattelplatz: Herren 6 M., Damen 4 M. **II. Platz:** 3 M.,
Kinder 1 M. **Terrasse:** 2 M., Kinder 1 M. **III. Platz:**

1 M. **IV. Platz:** 0,50 M.

Wagenkarte: 10 M.

Vorverkauf von Rennbahnbillets, Eisenbahnfahrkarten und offiziellen Rennprogrammen im „Verkehrsbüro, Potsdamer Platz“ (Café Josty).

An jedem Renntage verkehren ferner Luxus- und Deckkraft-Omnibusse der Allgemeinen Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft zwischen Alexanderplatz, Halleschem Tor, Oranienburger Tor und Brandenburger Tor einerseits und der Rennbahn andererseits. Daneben wird ein Kraftomnibusverkehr zwischen der Rennbahn und dem Reichskanzlerplatz aufrecht erhalten.

COGNAC J. & F. MARTELL

gegründet 1715.

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im
Cognac-Districte geernteten
und destillierten Weinen. —
Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

Sanatorium Schierke im Harz

am Fusse des Brocken
Physikal.-diät. Heilanst. f. Nervenleidende,
Herz- und Stoffwechselkranke, Erholungs-
bedürftige, Rekonvaleszenten etc.
Alle modern. Kureinrichtungen vorhanden.
Anerkannt schöne und geschützte Lage.
Das ganze Jahr geöffnet.

San.-Rat Dr. Haug.

Dr. Möller's Sanatorium Friedrichroda	Diätet. Kuren nach Schroth	Herliche Lage
		Wirks. Heilverf. Lehren Krankh. Propädeutik
Abteilung I. Pflanzensäfte pro Tag 5 Mk.		

Sanatorium

Kurhaus Buchheide

— Stettin-Finkenwalde. —

Für Nervöse, Erholungsbedürftige, Herz-
und Stoffwech. erkrankte, Entziehungskuren.
Pension täglich 7—12 Mark.
Leitender Arzt: Dr. Colla.

Sanatorium Friedrichroda

in Thüringen.

Geb. Sanitätsrat Dr. Kothe.

Moderner Neubau.

Höchster Komfort. Erstklassige Kur-
einrichtungen. Prachtv. ruhige Lage.
Jahresbetrieb. Prospekte.

PICCOLA

Zuverlässigste u. leichteste

Reise- Schreibmaschine



: : **Stahltypenhebel** : :

Sofort sichtbare Schrift

Gewicht nur 2½ Kilo

Beschreibung kostenlos durch

PICCOLA

Schreibmasch. Ges. m. b. H.

BERLIN SW. 68

Markgrafenstr. 92-93

Verkauf: Markgrafenstr. 94

IN EILE

wird der grösste Teil der Wege zurück-
gelegt. Gerade deshalb empfiehlt sich
der Gebrauch der Continental Gummi-
Absätze. Angenehm weicher, elastischer
Gang. Erschütterungen vermindert.
Verlangen Sie daher stets

GUMMI-ABSATZE



Continental Gummi-Absätze

Enorm haltbar

Schwelmer Gummiwaren-Industrie
G. m. b. H. Schwelm i. W.

H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, Aktien - Gesellschaft zu Berlin.

Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten und bei uns erhältlichen Prospektes sind

Mark 1 000 000,— neue Aktien

der

**H. Berthold Messinglinienfabrik und
Schriftgiesserei, Aktien-Gesellschaft zu Berlin**

1000 Stück Nr. 3001—4000 zu je 1000 Mark

zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zugelassen.

BERLIN, im Juni 1912.

Jacquier & Securius.

Auf Grund des bei uns erhältlichen Prospektes sind

Rubel 10 000 000

auf den Inhaber lautende Aktien der

Handelsbank in Lodz, Lodz

eingeteilt in 40 000 Stück über je nom. Rbl. 250,—

Nr. 1—40 000, lieferbar in Stücken über je 2 Aktien

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen. Die Umrechnung der Rubel erfolgt zu 216 M. für 100 Rubel.

BERLIN, im Juni 1912.

Mitteldeutsche Creditbank.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlages hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Modernes Verlagsbureau Curt Wigand
 21 22 Johann-Georgstr. Berlin-Ha. senec.

Drachtlose Telegraphie im Nordseebäder- Dienst.

Von den im Nordseebäder-Dienst beschliffenen Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen, ist der Dampfer „Secadler“ schon seit längerer Zeit mit einer Einrichtung für drahtlose Telegraphie versehen. Künftig sollen auch die Dampfer „Rafode“ und „Rige“, welche in den Sommermonaten den Verkehr zwischen Bremerhaven-Helgoland und Nordney ausbreiten, ebenfalls mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet werden. Wenngleich mit Rücksicht auf die Sicherheit dieser Schiffe das Vorhandensein einer Station für drahtlose Telegraphie an Bord wohl kaum als unbedingt notwendig zu erachten ist, da sie sich im regelmäßigen Verkehr nur wenige Meilen von der Küste entfernen, so hat der Norddeutsche Lloyd doch geglaubt, auch für diese Schiffe Gebrauch davon machen zu lassen. Durch die Einrichtung einer Station für drahtlose Telegraphie wird natürlich nicht nur die Sicherheit des Schiffes erhöht, sondern es wird den Passagieren auch gleichzeitig die gemäß vielfach erwähnliche Gelegenheit gegeben, zu jeder Zeit von See aus Nachrichten oder telegraphische Grüße in die Heimat zu senden.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei vorm. Th. Flöther Aktiengesellschaft.

In den Generalversammlungen unserer Aktionäre vom 21. März und 3. Juni 1912 ist beschlossen worden, das Grundkapital unserer Gesellschaft um nom. M. 1.000.000,—, und zwar von nom. M. 1.000.000,— auf nom. M. 4.000.000,—, durch Ausgabe von Stück 1000 auf den Inhaber lautende Aktien über je M. 1000,—, welche vom 1. Januar 1912 ab dividendenberechtigt sind, zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den alten Aktionären der Gesellschaft mit einer Frist von mindestens 2 Wochen zum Kurse von 140% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1912 bis zum Zahlungstage derart zum Bezuge anzubieten, dass auf je nom. M. 1000,— alte Aktien eine junge Aktie von nom. M. 1000,— bezogen werden kann.

Nachdem der Erhöhungsbeschluss und die erigte Durchführung am 8. Juni a. e. in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung zur Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses vom

15. bis 29. Juni 1912

einachtfertig

in Berlin bei der Commerz- und Disconto-Bank

in Breslau bei der Bankfirma S. Kaufmann & Co.

in Breslau bei dem Bankhause G. von Pachtal's Enkel

innerhalb der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Bei der Anmeldung sind die alten Aktien, auf welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenbogen mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldeformular zur Abstempelung einzuweisen. Entsprechende Formulare sind bei den oben erwähnten Stellen kostenfrei erhältlich. Die alten Aktien werden abgestempelt zurückgegeben.
3. Der Bezugspreis von 140% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1912 bis zum Zahlungstage und der ganze Schlusscheinstempel sind bei der Anmeldung in bar zu entrichten.
4. Beträge von weniger als nom. M. 1000,— bleiben unberücksichtigt, doch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf der Bezugsrechte zu vermitteln. Die Anshädigung der bezogenen neuen Aktien erfolgt nach Ablauf der Bezugsfrist bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist.

Gassen 1. Lausitz, im Juni 1912.

**Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
vorm. Th. Flöther Aktiengesellschaft.**

Chauffeur - Lehr- Anstalt amtlich anerkannt

Vorkenntnisse nicht nötig. Theoretisch-prakt. Ausbildung. Eig. Lehrwerkstätte

Kostenloser Stellennachweis

Grossberliner

Auto-Fachschule Berlin

Bülowstrasse 92

Eintritt täglich

Prospekt gratis

Winter glatter Stirn.

Auszüge aus Zeugnissen: 1. „Ihre Charakterspiegel vor 12 Jahren für mich sehr belehrend, eindrucksvoll, direktiv.“ 2. „Meine Wissensbegier in höchstem Grade erfüllt.“ 3. „Verdient das Prädikat „Bildungsarbeit“. 4. „Welch eine rätselhaft genaue exzeptionelle Seelen-Analyse, unvergleichlich jeder Art Deutung.“ — 20 Jahre handschriftl. Charakter-Urteile etc. Zunächst Prospekt.

P. Paul Liebe, Augsburg I, Z.-Fach.

Zur gefälligen Beachtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der

Literarischen Anstalt Ruetten & Loening in Frankfurt a. Main

über sieben erschienene Romane dieses bekannten Verlages bei, worauf wir unsere Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Unsere Kuponkasse Berlin W. 8, Behrenstr. 82—83, Eingang B, und Französische Str. 42—44, Eingang A, ist Zahlstelle für die zahlbaren Zins- und Gewinnanteil-Scheine sowie für die rückzahlbaren Stücke folgender Effekten:

Aachener Rückversicherungs-Ges., Aktien.
Accumulator-Fabrik A.-G., Hagen-Berlin, Aktien und Schuldversch.
Aktienbrauerei Erlangen (siehe H. Henninger Reifbräu).
A.-G. Brown Boveri & Cie., Baden (Schweiz), Aktien.
A.-G. Charlottenhütte, Niederscheiden, Aktien u. Schuldversch.
Akt.-Ges. für Gas, Wass. r. u. Elektr. Anlagen, Aktien.
Akt.-Ges. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Aktien und Schuldverschreib.
Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, Aktien u. Schuldverschreib.
Aluminium-Industrie-Aktien-Ges., Akt.
Azow Don-Commerzbank, Aktien.
Badische Lokal-Eisenbahn-Akt.-Ges., Akt. u. Schuldversch.
Bahngesellschaft Waldhof, Aktien.
Bahnh. Jungfernh. Boden-Akt.-Ges., Akt.
Bank für elektr. Unternehm., Aktien u. Schuldverschreib.
Banque Internat. de Bruxelles, Aktien.
Baugesellschaft Kaiser-Wilhelm-Str., Akt.
Berliner Elektrizitäts-Werke, Akt., Vorkzugsaktien u. Schuldverschreib.
Berliner Handelsgesellschaft, Anteile.
Berliner Maschinenbau-A.-G. vorm. L. Schwartzkopf, Aktien.
Berliner Stadtanleihen.
Bibliothek August Scherl, G. m. b. H., 5% Teilschuldverschreib.
Bismarckhütte, Akt. u. Schuldverschreib.
Braunschweig-Schöninger Eisenb., 4 1/2% Schuldverschreib.
Breitenburg Portland-Cement-Fabr., Akt.
Bremer 3 1/2% St.-Anl. v. 1893, 1898 u. 1905.
Bremer 4% Staatsanleihe von 1909.
Brosiauer elektr. Straßenbahn (s. Elektr. Straßenbahn, Brosiau).
Charlottenburger 4% u. 3 1/2% St.-Anl.
Charlottenhütte, Niederscheiden (s. Akt.-Ges. Charlottenhütte).
Chem. Fabr. Lindenhof C. Weyß & Co. A.-G., A. Chicago, Burlington & Quincy, 4% Eisenb.-O.
Chines. 5% Staatsanleihe von 1896.
Chinesische 4 1/2% Staats-Anl. v. 1898.
Chines. 5% Tientsin-Pukow Eisenb.-Anl.
Christiania Straßenb., 4% Teilschuldv.
Club von Berlin, Grundschuldbriefe.
Danziger Elektr. Straßenbahn A.-G., Akt. u. Schuldverschreib.
Darmstädter 4% Stadtanl. v. 1909.
Deilmann Chem. Fabr. A.-G., Elm., Akt.
Demminer Kleinbahn, Akt.-Ges., Aktien.
Dtsch. Cont.-Gas-Ges., Akt. u. Schuldv.
Deutsche Grund-Credit-Bank im Gotha, Akt., Pfandbr. u. Prämien-Pfandbr.
Deutsche Hypothekbank (A.-G.), Berlin, Akt. u. Pfandbr.
Dtsch. Hypoth.-Bank Meiningen, Pfandbr. u. Präm.-Pfandbr.
Dortmunder 4% Stadt-Anl. v. 1908.
Düsseldorfer 4% St.-Anl. v. 1899 u. folg.
Edgenössische 3 1/2 u. 3% Anl. 3% Eisenb.-Rente v. 1897.
Eisenb.-Ges. Greifswald-Grimsen, Akt.
Eisenb.-Ges. Mühlhausen-Ebeleb., Akt.
Eisenb.-Ges. Stralsund-Tribensee, Akt.
Eisenhütte Silesia Akt.-Ges., Aktien u. Schuldverschreib.
Elektr. Hoch- u. Untergrundbahnen (s. Gesellschaft, f. elektr. Hoch- u. Untergrdbahn).
Elektr. Straßenb. Breslau, Akt. u. Schuldv.
Elektr. Straßenbahn Valparaiso A.-G., Akt.
Elektronen. Werke G. m. b. H., Schuldv.
Emsercher-Genossenschaft, 4% Schuldv.
Färberei Glaucha, Akt.-Ges., 4 1/2% Schuldverschreib.

Feldmühle, Papier- u. Zellstoffwerke, Breslau, Aktien u. Schuldversch.
Felsen u. Guilleaume, Carlswerk, Aktien.
Frankfurt a. M. 4% St.-Anl. v. 1906, Abt. III
" 4% Stadt-Anleihe von 1907.
" 4% Stadt-Anleihe von 1908.
Frankfurt-Finkbeherder Braunkohlen-Aktienges., Akt. u. Schuldverschreib.
Freiburger 4% Stadt-Anl. v. 1900.
Felsenkirch. 4% St.-Anl. v. 1907, Serie I u. II.
Germania 4% Schiffsb., Schuldversch.
Ges. f. elektr. Hoch- u. Untergrundb., Akt. u. Schuldversch.
Ges. f. elektr. Unternehm. Berlin, Akt. u. Schuldversch.
Jes. f. Straßenbahnen im Saarthal, Akt.
Jewerksch. Courl, 5% Schuldverschreib.
Göttinger Kleinbahn Akt.-Ges., Akt.
Gothardbahn, 3 1/2% Obligation v. 1895.
Greifenberger Kleinbahn, A.-G., Akt.
Greifenhager Kreisbahnen, Aktien.
Gr. Berl. Straßenbahn, Akt. u. Schuldv.
Grundkreditbank Königsberg i. P., Pfandbriefe.
Güstrower 3 1/2% Stadt-Anl. von 1895.
Haffenerbahn Akt.-Ges., Aktien.
Halberstädter 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1897.
Halle-Hettst. Eisenbahn, Akt. u. Schuldv.
Hallische 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1892.
" 4% Stadt-Anleihe von 1900.
Hamburgische 4% Staats-Anleihe von 1907, 1908, 1909 und 1911.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Akt.-Ges., Aktien, 4% Prioritäts-Anleihe und 4 1/2% Prioritäts-Anleihe von 1908.
Hessische 3% Staats-Anleihe von 1905 und 1908. 4% Staats-Anleihe von 1906.
W. Hoettger, Imprägnierwerke, Akt.-Ges., Aktien.
Hohenlohe-Werke Akt.-Ges., Aktien.
Hypoth.-Bank i. Hambg., Akt. u. Pfandbr.
Industrie für Holzverwertung A.-G., Aktien.
Industriegesell. Le Schöneberg A.-G., Aktien.
Justerburg Kleinbahn-Aktienges., Aktien.
Italienische 3 1/2% konsol. Rente.
Ital. Meridional-Eisenb., Akt. u. GenusBach.
Ital. Mittelm.-Eisenb., 4% steuerf. Oblig.
Ital. 3 1/2% steuerf. Bod.-Credit-Pfandbr. der Banca Nazionale nel Regno d'Italia.
Kaliwerke Salzdorfurth, A.-G., Aktien.
Kamer. Eisenb.-Ges., Vorzugssant. Reihe A. Stammant. Reihe B.
Kench-Assouan, 3 1/2% Eisenbahn-Obligat. von 1895.
Kiel 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1901.
Kleinbahn A.-G. Banglau-Neudorf, Akt.
Kleinbahn A.-G. Jauer Maltsch, Aktien.
Köln Stad.-Anleihen.
Königsberger Lagerhaus A.-G., Aktien.
" 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1896.
" Kleinbahn A.-G., Aktien.
Kolberger Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien.
Krefelder Eisen.-Ges., Akt. u. Schuldv.
" 4% Stadtanl. v. 1907, Ansg. II.
Straßenbahn A.-G., Aktien u. Schuldverschreib.
Fried. Krupp, A.-G., Essen, 4% Anleihe.
Kursk-Charkow-Azow, 4% Eisenbahn-Prior.-Oblig. v. 1898.
Kursk-Kiew, 4% Eisenbahn-Prior.-Oblig.
Lahmeyer Elektrizitäts-Gesellschaft.
Lancaster West Gold Mining Co. Limited, 6% Debentures.
Heinrich Lapp, A.-G. f. Tiefbohr., Akt.
Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., Aktien.
Leipziger Elektr. Straßenbahn, Aktien u. Schuldverschreib.

Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien und Schuldverschreibungen
 Lübecker 3% Staatsanleihe von 1905.
 Lübecker 4% Staats-Anl. v. 1906 u. 1908.
 Luxemburgische Prince Henri-Eisenbahn- u. Erzgruben-Ges., Aktien u. Obligation.
 Luzerner 3 1/2% Stadt-Anleihe.
 Moskau-Kasau 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
 Magdeburg 3 1/2% conv. St.-Anl. v. 1871 u. 1880.
 Moskau-Kasau 4 1/2% Eisenb.-Prioritäts-Obligationen von 1909.
 Moskau-Kasau 4 1/2% Eisenb.-Obl. v. 1911.
 Moskau-Kiew-Woronesch 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
 Moskau-Kiew-Woronesch 4 1/2% Eisenb.-Priorit.-Oblig. von 1909 u. 1910.
 Moskau-Smolensk 4% Eisenbahn-Prior.-Obligat.
 Moskau-Windau-Rybinsk 4% Eisenbahn-Prioritäts-Obligation.
 Münchener Stadt-Anleihen.
 The National Bank of South Africa, Limited, Aktien.
 Naumburger Braunkohlen A.-G., Schuldverschreibungen.
 Neustadt-Gogoliner Eisenbahn-Ges., Akt. Niederöstrer. Escompte-Ges., Aktien.
 Nürnberg Stadt-Anleiher.
 Oberschles. Eisen-Industrie, Akt.-Ges. für Bergb. u. Hüttenbetr., Akt. u. Schuldv.
 Oberschles. Koks-Werke u. Chem. Fabrik A.-G., Aktien u. Schuldverschreib.
 Oelfabrik Groß-Gerau, Bremen, Aktien.
 Oesterreich. 4% einheitliche Rente.
 Oesterreichische Alpine-Montan-Ges., Akt. u. Schuldverschreibungen.
 Ostbank für Handel u. Gewerbe, Aktien.
 Ostdeutsche Eisenb.-Ges., Akt. u. Schuldv.
 Ottomansische 4% Staatsanl. von 1903.
 Osmanische 4% Zoll-Anleihe von 1911.
 Panzer Akt.-Ges., Aktien.
 Papierfabrik Köslin, Akt.-Ges., Aktien und 5% Schuldverschreib.
 Pilsnauer Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien.
 Julius Pintsch A.-G., Akt. u. Schuldv.
 Planisawerke Akt.-Ges. für Kohlenabrikat., Aktien.
 Pongs Spinnereien und Webereien, Aktien-Ges., Aktien.
 Princess Estate u. Gold Mining Co., Limited, 6% Debetures.
 Randower Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien.
 Ratzburger Kleinbahn A.-G., Aktien.
 Regensburger Stadt-Anleihen.
 Regenwalder Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien.
 Reschelbräu, A.-G. in Kulmbach, Aktien.
 Rheinische Elektrizitäts- u. Kleinbahnen-Akt.-Ges., Aktien.
 Rügensch Kleinbahnen Akt.-Ges., Aktien.
 Ruppiner Kreis-Bahn Eisenb.-A.-G., Akt.-Sächsisch-Thüring. Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung, Schuldverschreib.
 Samlandbahn, A.-G., Aktien und 4 1/2% Schuldverschreib.
 Sarotti Chokoladen- u. Cacao-Industrie A.-G., Aktien.
 August Scherl, Ges. m. b. H., 4 1/2% Teilschuldverschreib.
 Schlesische Kleinbahn Akt.-Ges., Aktien u. Schuldverschreibungen.
 Schlesische Kohlen- und Cokes-Werke, Gottesberg in Schlesien, Aktien.
 Schles. Bank-Verein, Aktien.
 Schlesw.-Holst. 4% Prov.-Anl. v. 1907.
 Schweizerische Nordostbahn, Obligat.
 Serbische 4% amortisierbare Anleihe v. 1895.
 Serbische 4 1/2% amort. Anleihe v. 1906.
 Serbische 5% Staats-Monopol-Anleihe.
 Serbische 4 1/2% Anleihe von 1909.
 Serb. Staats-Boden-Credit-Anstalt, 5% Gold-Pfandbr.; gekünd. per 1. 7. 1911.

Bei den mit einem * versehenen Effekten sind wir nicht Zahltelle für die vorstehen Stücke.

Berlin, im Juni 1912.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Siamesische 4 1/2% steuerfr. Sterling-Anleihe v. 1907.
 Siemens Glasindustrie (s. Akt.-Ges. für Glasindustrie).
 Siemens & Halske, Akt.-Ges. Aktien u. Schuldverschreib.
 Silesia A.-G. (s. Eisenhütte Silesia A.-G.).
 Sofianer 5% steuerfr. Stadt-Anl. v. 1905.
 Soling. Kleinb.-Akt.-Ges., 4 1/2% Schuldverschreibungen.
 Southern Pacific Company San Francisco Terminal 4% Gold-Bonds.
 Spinnerei und Buntweberei Pforsee, Akt. und Schuldverschreib.
 Stahlw. Rich. Lindenbergl. A.-G., Akt. u. Schuldverschreib.
 Stassfurt Chem. Fabr. vorm. Vorster & Grüneberg, A.-G., Akt.
 Steele Stadt-Anleihen.
 Stein u. Thon-Ind.-Ges., Broththal-Köln Aktien.
 Standlar 4% Stadt-Anleihe von 1908.
 Stettiner Maschinenb.-A.-G. „Valcan“ Akt. u. 4 1/2% Schuldverschreib.
 Stettiner Stadt-Anleihen.
 Stettiner Straßen-Eisenb.-Gesellsch., Akt. Vorzugsaktien u. Schuldverschreib.
 Strassburger Strassenbahn-Gesellschaft, Aktien u. Schuldverschreib.
 Strassen-Eisenb.-Ges. in Braunschweig, Akt. u. Schuldverschreib.
 Straußberg-Herafelder Kleinb. A.-G., verl. Aktien u. Dividendscheine.
 Südoestbahn (Russische) 4% Obligat. v. 1897, 1898 u. 1901.
 Sodenburger Maschinenfabr. und Eisengießerei A.-G., Aktien.
 Telephon-Fabrik, A.-G. vorm. J. Berliner, Akt. u. Schuldverschreib.
 Temes Bega-Thal Wasserragulierungs-Gesellsch., 4% Oblig.
 Thomson-Houston-Gesellschaft, Aktien und Obligationen.
 Tientsin-Pukow (sieh. Chin. 5% Tientsin Pukow Anl.).
 Türkische 4% Staats-Anl. v. 1903.
 Türkische 4% Anleihe v. 1911.
 Ung. Agrar- u. Rentenbank, 4% Weing.-Obligationen.
 Ung. Agrar- u. Rentenbank, 4 1/2% Rentenscheine.
 Vereinigte Lausitzer Glaswerke, Aktien.
 Vereinigte vorm. Pongs'sche Spinnereien (s. Pongs Spinnereien u. Webereien).
 Verein. Westdeutsche Kleinbahnen A.-G., 4 1/2% Obligationen.
 Vereinsbank in Hamburg, Aktien.
 Victoria Falls and Transvaal Power Comp., 5% Debet.
 Waggonfabrik Jos. Rathgeber Akt.-Ges., Aktien u. Schuldverschreibungen.
 Warschau-Wiener Eisenb.-Ges., Aktien, Genussscheine u. Obligationen.
 *Warstiner Urbinen- u. Hüttenw., Akt. Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt, Akt. und Pfandbriefe.
 Westf. Eisenb.-Ges., Aktien, Vorzugsaktien u. Schuldverschreib.
 Westfal. Drahtind., Aktien u. Schuldv.
 Wladikawkas 4 1/2% Eisenb.-Prior.-Oblig. von 1912.
 Württembergische 4%, 3 1/2% u. 3% Staats-Anleihen.
 Württembergische Nebenbahn, Aktien.
 Zarskoe-Selo Eisenbahn-Obligationen, gekündigt pr. 14./1. 1911.
 Zellstofffabrik Tilsit, 4 1/2% Schuldv.
 Zellstofffabr. Waldhof, Akt. u. Schuldv.
 Zuckerfabrik Fröben A.-G., Aktien.
 Züricher 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1889, 1891, 1895 u. d. 1898.
 Züricher 4% Stadt-Anl. v. 1900 u. 1901.

5 Tage zur Probe!
 ohne jede Kaufverpflichtung
 und ohne Anzahlung ledig-
 lich gegen kleine monatliche
Teilzahlungen!
 Spezialkatalog üb. jed. Artikel
 gratis und frei. Karte genügt!

Blal & Freund
 Postfach 510 174
 Breslau 11

Die Illustrationen zeigen: 'Kauf', 'Schreiben', 'Georg-Triller-Binnet', 'Alte Systeme', 'Alte Systeme'.

Interessante Kriminal-Prozesse

Von kulturhistorischer Bedeutung als Gegenwart- und Jährstversagenheit.
 Nach eigenen Erlebnissen v. H. Friedländer, mit Verw. v. Justizrat Dr. Selig, Berlin.
 Bis jetzt 6 (einz. Kauf!) Bände üb. 1800 Seit.
 à 3 Mk., geb. à 4 Mk. Dies. enth. d. spannendst. Proz., z. B. Kwilackproz., Ollo ehrl. Seemann, Raubm., Hennig, Knabenmord in Xanten, Geheimn. e. Klosters, Hauptm. v. Cöpenick, Ermord. d. Hittm. v. Kroszok, Hauptprozess, Gönczi, Räuberhauptm. Kneissel, Aug. Sternbergs Sittlichkeitsvorles., Tarnowska, Moltke-Harden, Gymnas. Winter-Konitz, Luete Berlin, Leckert-Lützow-Hölle v. Michschien, Minister Ruhstrat, Rennfahrer Breuer, v. Housier, Falsche Hofdame v. Potsdam, etc.
 Anführ. Prospekt. auch üb. and. kultur- u. sittengeschichtliche Werke gratis. frei. H. Barendt, Berlin W. 30, Barbarossastr. 37 Hochp.

Bei Haarsorgen

verwenden Sie

Sebalds Haartinktur

allbekanntes Haarpflegemittel
 gegen jeglichen Haarausfall,
 geniesst Welttruf infolge ihrer
 Wirkung. 1, Flasche Mk. 2,50,
 1/2 Mk. 5.— zu haben in allen
 einschlägigen Geschäften, di-
 rekt durch

SCHUTZMARKE Job. André Sebald, Hildesheim.

Schriftsteller !!

Belletristik und Essays gesucht

zur Veröffentlichung in Buchform!

Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.

Autoren

betet vornehmer, bekannter
 Buchverlag f. belletr. u. wissen-
 schaftl. Werke j. Wert vorzuziehbar

Verlagsverbindung

Wahr. unt. N. 5 an Hasenstein
 & Verl. - A. G., Leipzig.

Entfettungstabletten

Anerkannt bestes unschädliches Mittel gegen Fettsucht und übermäßige

Korpulenz, auch ohne Einhalten einer bestimmten Diät. ~ ~ ~

Preis pro Schachtel 4,50 Mk., 3 Schachteln erforderlich 12 Mk.

Durch das Generaldepot

Apotheker FRANK, Berlin O. 34, Strassmannstr. 41 Z.

**Erdmannsdorfer
Möbel-Fabrik**

©. m. b. H.

Berlin W. 9, Potsdamer Strasse 22a

Erste Spezialfabrik für komplette Möblierung grosser Ver-
 waltungsgebäude, sowie einzelner Büros, Chefzimmer usw.

. . . Kataloge und Broschüren gratis und franco . . .



Schwarzburg Die Torte
Thucydems
Hotel Weisser Hirsch
Schönstgelegenes vornehmes
Familienhaus

Graeger
Kgl. Kriminalist a. D.
Detektiv

mit grosszügiger erfolgreicher Praxis. In zahl-
reichen Sensationsprozessen ausschlaggebend.
"überwiegend" "Fluch" "entzogen" "Fleisch" "Aufgaben"
aus der Grossindustrie und Gesellschaft.
Berlin W., Grunewaldstr. 20a.
Telephon: Neßendorf 2008.

Kronenberg & Co., Bankgeschäft.
Berlin NW. 7, Charlottenstr. 42. Telephon Amt I, No. 1408, 9925, 2940.
Telegramm-Adresse: Kronenbank-Berlin bzw. Berlin-Börse.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.
Spezialabteilung für den An- und Verkauf von Kuxen, Schranntiteln
und Obligationen der Kali-, Kohlen-, Erz- und Gellindustrie, sowie
Häuten ohne Börsennote.
An- und Verkauf von Effekten per Kasse, auf Zeit und auf Prämie.

von Tresckow
Königl. Kriminalkommissar a. D.
Zuverlässigste vertraul. Ermittlungen und
Beobachtungen jeder Art.
Berlin W. 9. Tel.: Amt Lützow, No. 6051. Potsdamerstr. 134a

NATÜRLICHES **KARLSBADER** SPRUDELSALZ

ist das allein echte Karlsbader **SALZ**
Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.

In **all'** Ihren
Steuer- Sachen vertritt
und berät Sie
fachmännisch
das **Steuer-** Kontor
G. m. b. H.
Berlin SW. 11 Grossbeerenstr. 95
Tel. Lützow 7365 · Prospekte frei

== Angrenzend Schreiberhau. ==
Bade- und Luft-Kurort
„Zackental“
Tel. 37. (Camphausen) Tel. 27.
Bahnlinie: Warmbrunn - Schreiberhau.
Petersdorf im Riesengebirge
(Bahnhofsstation)
Erholungsheim
Hôtel Sanatorium
Neuzzeitliche Einrichtungen, Waldreichtum,
windgeschützte, nebelfreie Höhenlage.
Zentr. d. schneef. Auslässe in Horg u. Tal.
Luftbad, Übungsgapp, alle electr. (sehr
billig, da eig. Electr.-Werk) u. Wasser-
anwendungen (ausschliesslich kohlen-
säureriches Quellwasser).
Zimmer mit Verpflegung von M. 6.— ab.
Im Erholungsheim u. Hotel Zimmer mit
Frühstück M. 4.— täglich.
Näh.: Camphausen, Berlin SW. 11.

Inseraten-
Annahme für
"Die Zukunft" durch
Anzeigenverwaltung
Alfred Weiner
Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 207, Fernspr. Ztr. 8740
— sowie durch schriftliche Anzeigen-Expeditionen —

Friedrich Wilhelm

Preußische Lebens- und Garantie-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61

Neue Anträge
wurden eingereicht in

1901: M. 66 000 000

1903: M. 70 000 000

1905: M. 93 000 000

1907: M. 118 000 000

1909: M. 129 000 000

1911: M. 174 000 000

**Jeder 25. Deutsche hat eine Police
der Friedrich Wilhelm.**

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht,
unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen
oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Pädagogium

Zwischen Wasser u. Wald äusserst
gesund gelegen. — Bereitet für alle
Schulklassen, das Einjährigen-,
Primaner-, Abiturienten-Examen
vor. — Kleine Klassen. Gründ-
licher, individueller, eklektischer
Unterricht. Darum schnelles Er-
reichen des Zieles. — Strenge Auf-
sicht. — Gute Pension. — Körper-
pflege unter ärztlicher Leitung.

Waren i/M

am Müritzsee.